GRIPS-TRAININGS-TIPS

Lernen ist die wichtigste Tat für Euch und für den Sozialismus. Für das Lernen jedes einzelnen ist die ganze Gruppe verantwortlich. Setzt Euch dafür ein, daß sich alle anstrengen, um hohe Lernergebnisse zu erzielen.

Jedes Fach, jede Unterrichtsstunde ist wichtig. Achtet darauf, daß alle Forderungen Eurer Lehrer in guter Qualität erfüllt werden. Kämpft um Disziplin und Ordnung. Sie sind Voraussetzungen für gutes Lernen.

Helft Euch beim Lernen, sprecht über die Leistungen und das Verhalten jedes einzelnen, lobt die Pioniere, die sich am meisten anstrengen und laßt nicht zu, daß einige undiszipliniert und liederlich sind und die Hausaufgaben nicht gewissenhaft anfertigen.

Der Gruppenrat sorgt dafür, daß die Pflichten für das Lernen, für Disziplin und Ordnung, wie sie in Eurem Statut stehen, konsequent von jedem eingehalten werden.

Diskutiert auf der Mitgliederversammlung im Januar die Frage: „Wie erfüllen wir unser Pioniergesetz?

Wir Thälmannpioniere lernen fleißig, sind ordentlich und diszipliniert."

(Aus dem Auftrag an die Gruppen der Thälmannpioniere für das Schuljahr 79/80)

Aufmerksamkeit . . .

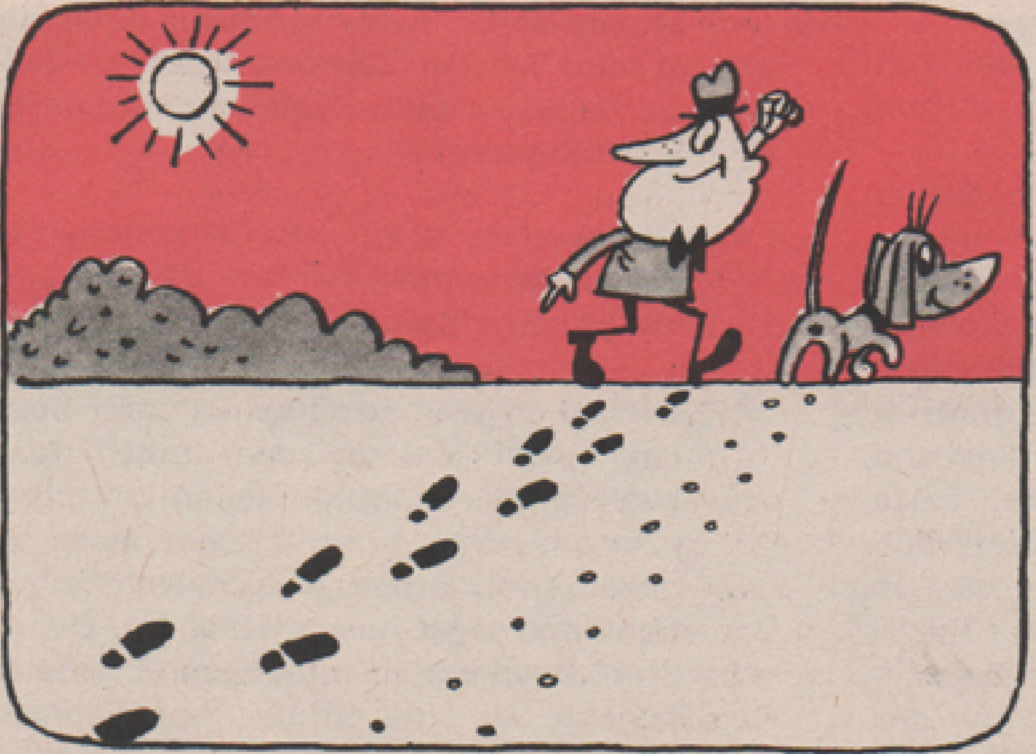
. . . nennt man die Konzentration unseres Bewußtseins auf ein bestimmtes Objekt. Sie hat für die Entwicklung und das Leben jedes Menschen große Bedeutung. Ohne sie ist keine zielgerichtete Tätigkeit möglich. Hohe Leistungen in der Arbeit, beim Lernen, beim Sport, bei der künstlerischen Betätigung und bei vielem anderen hängen wesentlich vom Grad der Aufmerksamkeit ab.

Im Unterricht und bei den Hausaufgaben ermöglicht sie euch Schülern,

- eine Tatsache, einen Zusammenhang, eine Gesetzmäßigkeit, eine Formel oder Regel tiefgründig und genau zu erfassen,
- den Unterrichtsstoff besser zu verstehen und sich einzuprägen.

Wir unterscheiden **zwei Arten von Aufmerksamkeit:**

1. die unwillkürliche oder unbeabsichtigte Aufmerksamkeit. Sie stellt sich durch äußere Reize ohne eigene Willensanstrengungen ein. Im Unterricht kann sie zum Beispiel erregt werden durch
   - den fesselnden Vortrag des Lehrers oder eines Schülers
   - eine knifflige Aufgabenstellung
   - eine erregende Episode im Geschichtsbuch
   - einen spannenden Unterrichtsfilm
   - ein interessantes Experiment
2. die willkürliche oder bewußte Aufmerksamkeit
   Sie spielt beim Lernen eine große Rolle und erfordert große Willensanstrengungen.
   Um erfolgreich lernen zu können, müßt ihr euch selbst zur Aufmerksamkeit erziehen. Dazu einige Ratschläge:
   - Eignet euch durch Übung die Fähigkeit an, eure Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Lern-



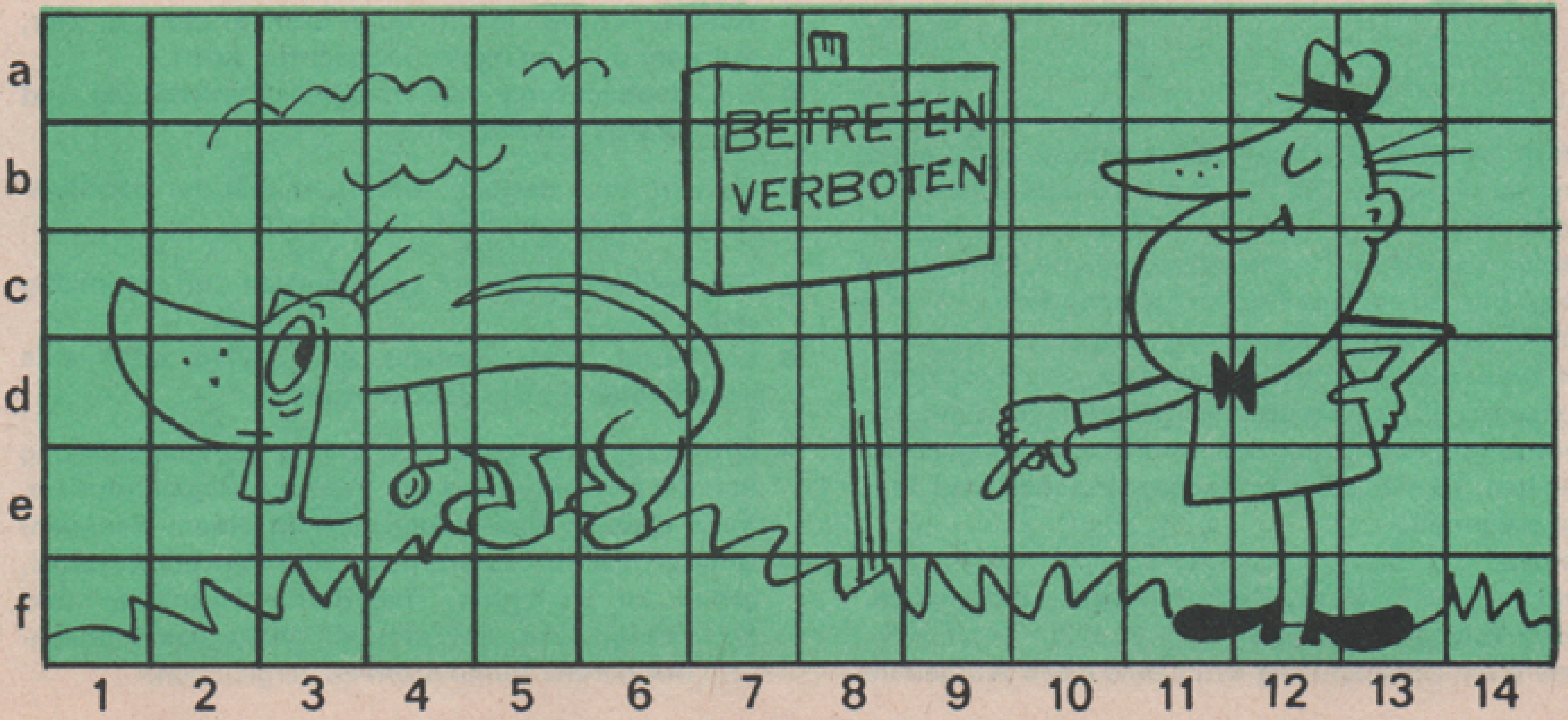
Wo Köpfchen gebraucht wird, da dürfen Ali und Archibald nicht fehlen. Sie spazieren sofort hinein in die kniffligen Aufgaben und werden sie sicher mit viel Schwung lösen. Wer möchte da wohl nicht mit von der Partie sein? Also: Anschließen! Folgt den Spuren der beiden und knackt die harten Nüsse. Viel Spaß dabei!

gegenstand **zu konzentrieren.**

- Stellt euch zum Beispiel das Ziel: Ich **will** jetzt die Vokabeln lernen! Laßt euch von diesem Vorhaben durch nichts abbringen!
- Führt derartige Konzentrationsübungen täglich mit einer Zeitdauer von 10–20 Minuten durch. Es wird euch leichter fallen, die Aufmerksamkeit für längere Zeit auf den gleichen Stoff zu konzentrieren, wenn ihr euch auf **verschiedene Weise** mit ihm beschäftigt. Vokabeln könnt ihr zum Beispiel laut aus- oder auf ein Tonband sprechen, ihr könnt sie aufschreiben, Sätze bilden, Fragen stellen, konjugieren oder deklinieren. Ihr könnt die Bedeutung der einzelnen Wörter in Zeichnungen wiedergeben, Rätsel dazu austüfteln. Nur eins ist wichtig: Beschäftigt euch während der Übungszeit **nur** mit den Vokabeln! Laßt euch auf keinen Fall ablenken. Wenn ihr derartige Konzentrationsübungen über längere Zeit hinweg regelmäßig durchführt, wird es euch mit der Zeit immer leichter fallen, eure Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sache zu konzentrieren.

- Übt euch darin, eure Aufmerksamkeit **gleichzeitig** auf **zwei oder mehrere Objekte bzw. Tätigkeiten** zu richten.

- Diese Fähigkeit benötigt ihr zum Beispiel, um bei einem Vortrag dem Inhalt folgen und zugleich die Hauptgedanken mitschreiben zu können. Ihr braucht sie auch bei der produktiven Arbeit im polytechnischen Unterricht und sogar beim Radfahren. Denn wer am Straßenverkehr teilnimmt, muß seine Aufmerksamkeit auf die Straße, auf Fahrzeuge und Fußgänger, auf Ampeln und Verkehrszeichen **zugleich** richten können.



Welche zwei Karos auf dieser Seite sind gleich?

Beobachtung . . .

. . . nennt man das Studium oder das Erforschen eines bestimmten Objekts. Die Fähigkeit, zu beobachten, ist für jeden Menschen von großem Wert. Sie ermöglicht ihm, seine natürliche und gesellschaftliche Umwelt zu erkennen und zu seinem Nutzen zu verändern.

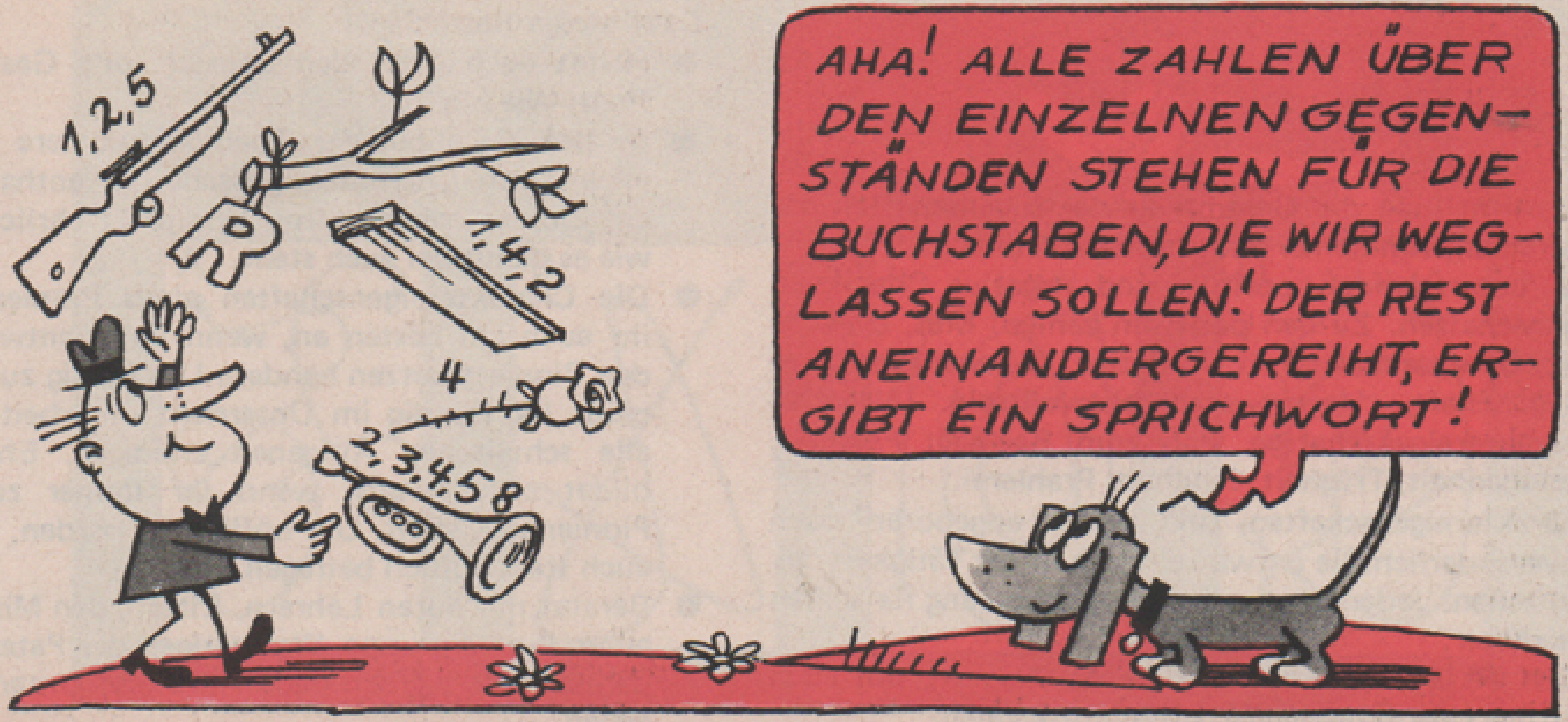
Als Schüler braucht ihr sie, um

das Wesentliche von Gegenständen, Sachverhalten, Abläufen, Prozessen und Entwicklungen erfassen, unterschiedliche Tatsachen und Erscheinungen vergleichen, ihre Zusammenhänge, Ursachen und Folgen erkennen

zu können.

Um euch die Fähigkeit, zu beobachten, anzueignen, solltet ihr folgendes beachten:

- Eine gute Beobachtung setzt eine **klare Aufgabenstellung** voraus. Macht euch deshalb das **Ziel** klar, mit dem ihr ein Objekt beobachten wollt.
- Die Beobachtung muß möglichst **vollständig und ins einzelne gehend** sein.
- Bemüht euch deshalb, **alles** vom Ziel der Beobachtung her **Wesentliche** zu bemerken.
- Die Beobachtung muß **systematisch** und **planmäßig** sein.
- Erarbeitet euch deshalb einen **Plan** oder eine **Schrittfolge** für die Beobachtung.
- Große Bedeutung für den Erfolg der Beobachtung hat die **Formulierung der Beobachtungsergebnisse.** Faßt deshalb das Wesentliche in einem Beobachtungsprotokoll zusammen. Bemüht euch dabei, **genau** zu berichten, spezifische Eigenarten und Besonderheiten exakt zu beschreiben, das Beobachtete mit bereits Bekanntem zu vergleichen.


1,2,5
R
1,4,2
4
2,3,4,5,8
AHA! ALLE ZAHLEN ÜBER DEN EINZELNEN GEGEN-STÄNDEN STEHEN FÜR DIE BUCHSTABEN, DIE WIR WEG-LASSEN SOLLEN! DER REST ANEINANDERGEREIHT, ER-GIBT EIN SPRICHWORT!

Charakter . . .

. . . nennt man die Gesamtheit der Eigenschaften des Menschen, von denen sein Verhalten abhängt.

Wir unterscheiden positive und negative Charaktereigenschaften. Zu den positiven zählen: Mut, Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Initiative, Arbeitsliebe, Lernbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein. Negative Charaktereigenschaften sind zum Beispiel: Feigheit, Verlogenheit, Trägheit, Faulheit, Prahlerei.

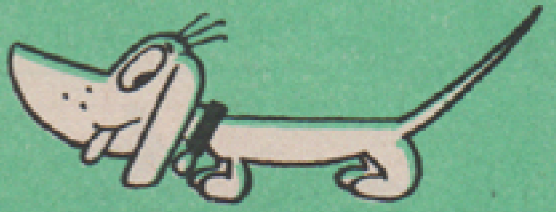
Charaktereigenschaften sind weder angeboren noch unveränderlich. Sie entwickeln sich in der Tätigkeit des Menschen. Jeder trägt selbst Verantwortung für seinen Charakter.

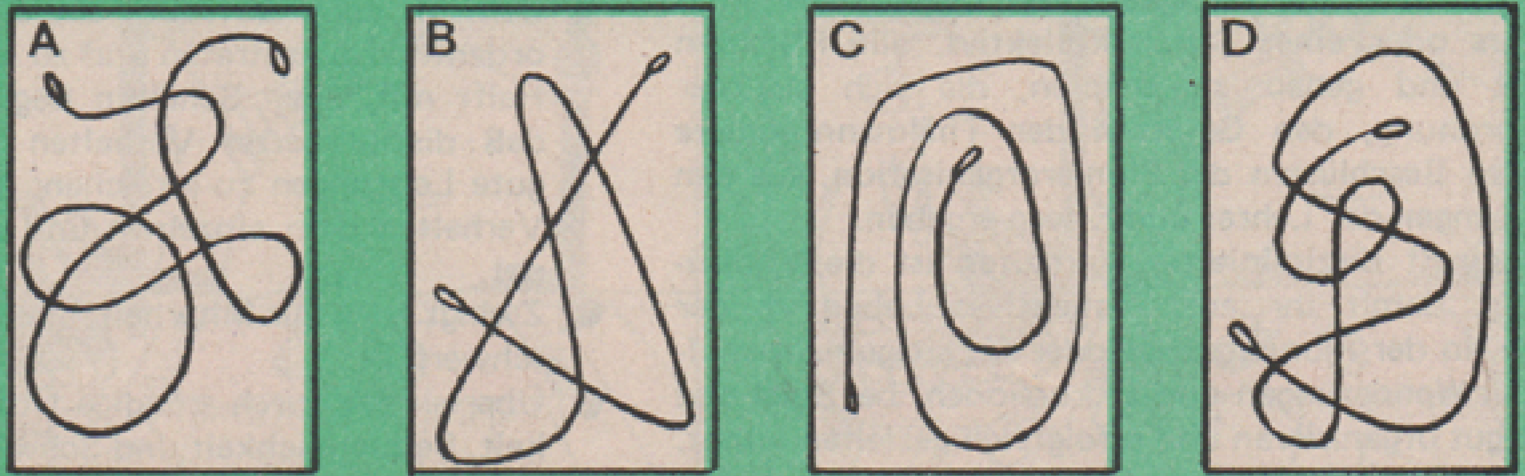
Auch als Schüler könnt ihr selbst viel tun, um euch positive Charaktereigenschaften anzueignen.

Dazu einige Ratschläge:

- Haltet euch öfter den Spiegel vor's Gesicht und fragt: Wie bin ich?
- In den Gesetzen der Thälmannpioniere sind die wichtigsten Charaktereigenschaften enthalten, die ein Pionier haben sollte. Überprüft ehrlich selbst, wie es damit bei euch steht.
- Die Charaktereigenschaften eines Pioniers eignet ihr euch am besten an, wenn ihr unentwegt nach den Pioniergesetzen handelt. Um fleißig zu werden, müßt ihr ständig im Unterricht mitarbeiten, stets alle schulischen Aufgaben erledigen. Ehrlichkeit bildet sich heraus, wenn ihr immer zu eurem Pionierwort steht. Um höflich zu werden, müßt ihr euch stets höflich betragen usw.
- Beratet mit euren Lehrern, Eltern, den Mitgliedern eurer Pioniergruppe, Werktätigen der Patenbrigade darüber. Sie werden euch Hilfe und Unterstützung geben.

1. Welche Leine ist die längste?
2. Welche Leine ist die kürzeste?
3. Welche Leinen sind gleichlang?





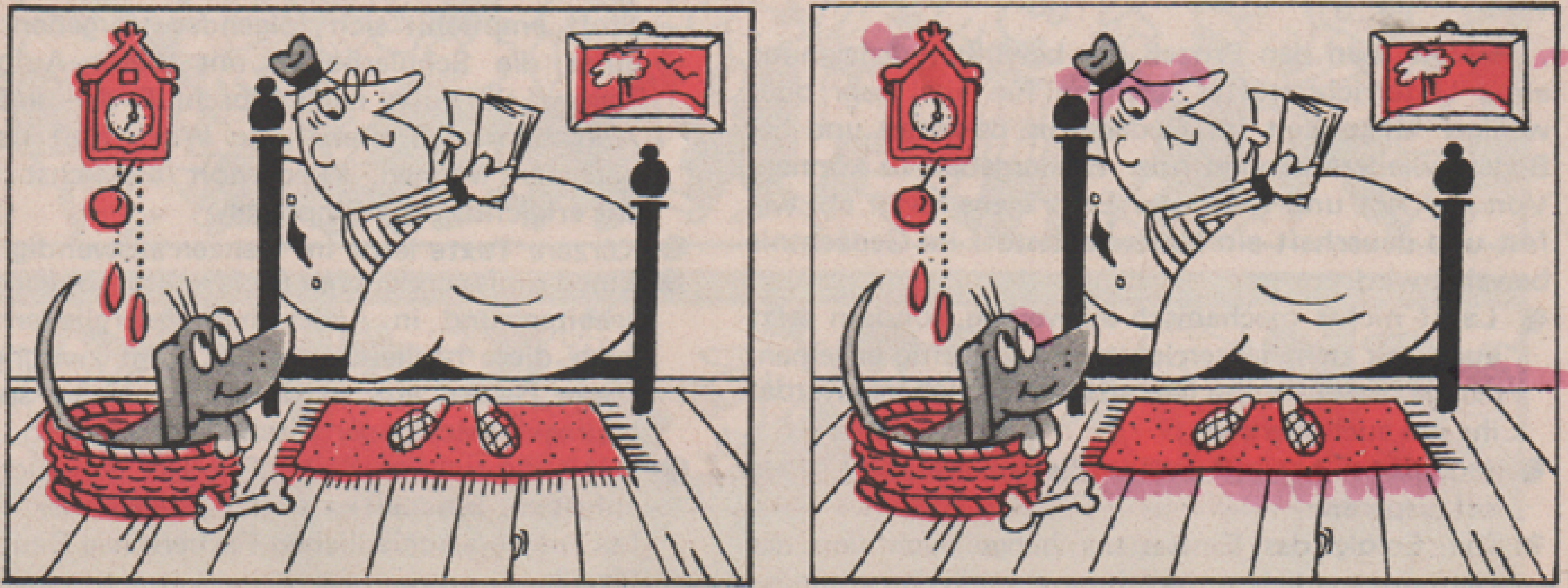
Disziplin . . .

. . . nennt man die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schülers oder eines Schülerkollektivs, alle Pflichten schnell und genau zu erfüllen, die sich aus der Schulordnung, den Gesetzen der Thälmannpioniere und den Beschlüssen der Pionierorganisation, aus den Forderungen der Lehrer und Eltern ergeben.
Ein bewußt diszipliniertes Verhalten ist die Voraussetzung, damit ihr euer kollektives Leben an der Schule, in der Pioniergruppe oder Arbeitsgemeinschaften, bei Wanderungen und Exkursionen, bei Spiel und Sport gut organisieren und erfolgreich gestalten könnt.
Besonders gilt das für das Lernen, denn erfolgreiches Lernen verlangt von jedem von euch Anstrengung, Fleiß, Beharrlichkeit, Willensstärke, Ordnung und Diszipliniertheit.
Sorgt deshalb selbst für die bewußte Einhaltung von Ordnung und Disziplin im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Tätigkeit. Dazu unsere Ratschläge:

- Bemüht euch bewußt, überall diszipliniert und ordentlich aufzutreten und zu handeln.
  Helft mit, allen Schülern begreiflich zu machen, daß diszipliniertes Verhalten notwendig ist, um gute Leistungen zu erreichen, daß undiszipliniertes Verhalten dem einzelnen und dem Kollektiv schadet.
- Zwingt euch zur Mitarbeit, auch wenn das mitunter schwerfällt.
- Überwindet durch ständige Übung Unaufmerksamkeit, Bequemlichkeit und Schwatzhaftigkeit.
- Vermeidet selbst, andere beim Lernen und bei der Arbeit zu stören und duldet keine Störenfriede.

SUCHEN NACH ZEIT

Wer findet am schnellsten 7 Dinge, die auf dem rechten Bild fehlen?



Einprägen . . .

. . . nennt man den Prozeß der bewußten Aneignung eines Unterrichtsstoffes, um ihn für eine mehr oder weniger lange Zeit im Gedächtnis behalten und bei Bedarf wiedererkennen oder wiedergeben zu können. Von der Art und Weise des Einprägens hängt ab, wie fest und dauerhaft ein Unterrichtsstoff im Gedächtnis bewahrt wird.

- Lernt nichts mechanisch auswendig, sondern setzt euch mit dem Unterrichtsstoff vielseitig auseinander. Je besser ihr ihn begreift, um so sicherer werdet ihr ihn euch merken.
- Jede Sache hat interessante Seiten. Versucht, diese aufzuspüren.
- Der Erfolg des Einprägens hängt auch von der richtigen zeitlichen Verteilung der Wiederholungen ab. Wiederholt einen Merkstoff möglichst mehrmals im Abstand von etwa vier Tagen.
- Bei einem von heute auf morgen zu lernenden Stoff empfiehlt sich folgendes Vorgehen: Beginnt die Schularbeiten mit dieser Aufgabe. Nehmt sie euch nach Abschluß der anderen Aufgaben noch einmal vor. Wiederholt sie am nächsten Morgen. Wiederholt möglichst laut, das erleichtert das Einprägen.
- Kürzere Texte lernt im Ganzen auswendig.
- Einen umfangreicheren Stoff solltet ihr ganz durcharbeiten und in Abschnitte untergliedern. Prägt euch diese nacheinander ein. Legt zwischendurch kurze Pausen ein, in denen ihr einige sportliche Übungen macht oder frische Luft schöpft.
- Wählt die richtige Reihenfolge für mündliche Hausaufgaben. Beschäftigt euch nacheinander mit Stoffen aus unterschiedlichen Fächern wie Deutsch und Physik.

Welche Personen saßen im S-Bahnabteil und sind auf dieser Station nicht mit ausgestiegen?

Fleiß . . .

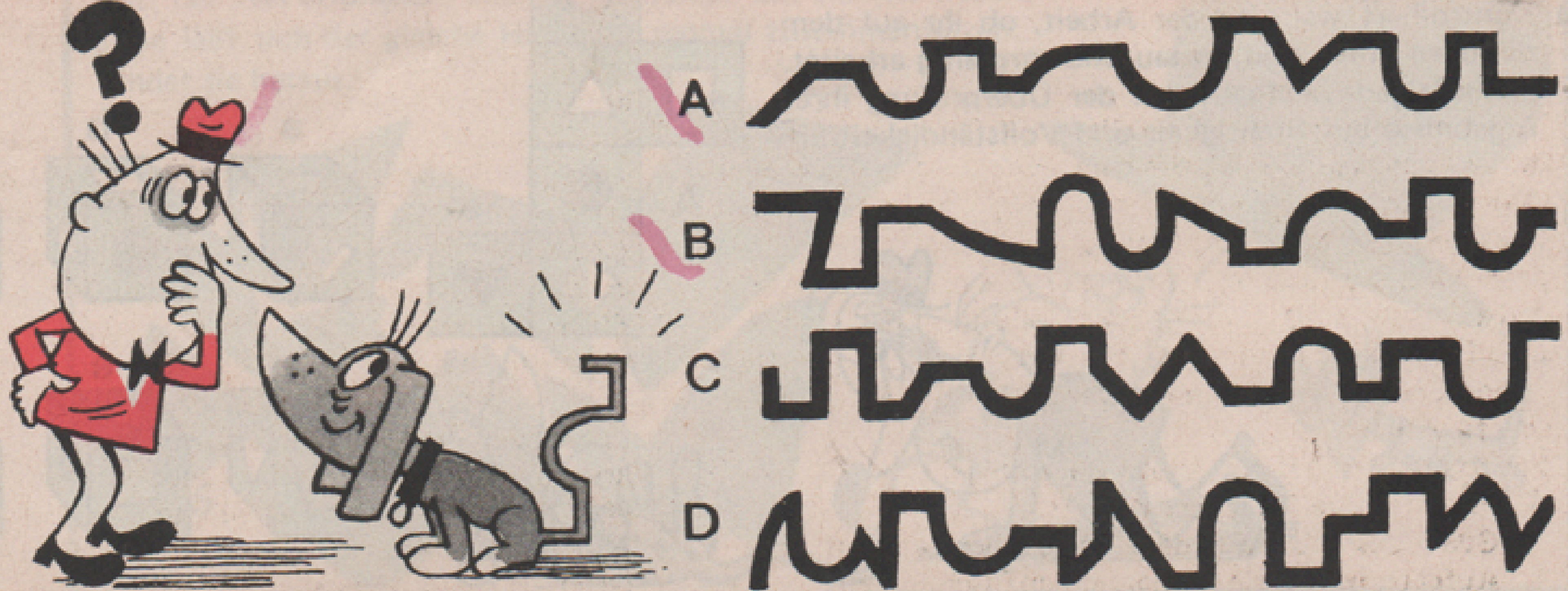
. . . nennt man das bewußte Streben des Schülers, die schulischen Aufgaben nach besten Kräften, gewissenhaft und erfolgreich zu erfüllen. Fleißig zu lernen ist die wichtigste gesellschaftliche Pflicht aller Schüler. „Wir Thälmannpioniere lernen fleißig", heißt es in den Gesetzen der Thälmannpioniere.

Jeder von euch **kann** fleißig sein, wenn er nur will. Jeder **muß** fleißig sein, um sich alle jene Kenntnisse und Fertigkeiten gründlich anzueignen, die er für das Leben und die Arbeit in unserer sozialistischen Gesellschaft braucht.

Für das fleißige Lernen einige Ratschläge:

- Fleiß ist eine Sache des Willens.
  Geht deshalb mit dem festen Vorsatz an eine Aufgabe heran, sie erfolgreich abzuschließen.
- Fleiß setzt Freude am Lernen voraus.
  Macht euch deshalb immer wieder bewußt: Es ist ein großer Vorzug unserer Gesellschaft, daß alle Kinder die zehnklassige polytechnische Oberschule besuchen und sich eine hohe Bildung aneignen können. Nutzt diese Möglichkeit gut.
- Fleiß ist mit dem Interesse für Wissenschaft und Technik verbunden. Beschäftigt euch deshalb auch in der Freizeit vielseitig auf natur- und gesellschaftswissenschaftlichem, technischem, kulturell künstlerischem Gebiet.
- Fleiß erfordert Energie und Beharrlichkeit.
  Widmet euch deshalb dem Lernen mit ganzer Kraft. Laßt euch von Schwierigkeiten nicht entmutigen, zwingt euch dazu, diese zu überwinden, in kritischen Situationen durchzuhalten, jede angefangene Aufgabe zu Ende zu führen.
- Fleiß verlangt sorgfältiges und genaues Arbeiten. Geht deshalb überlegt und planmäßig an eine

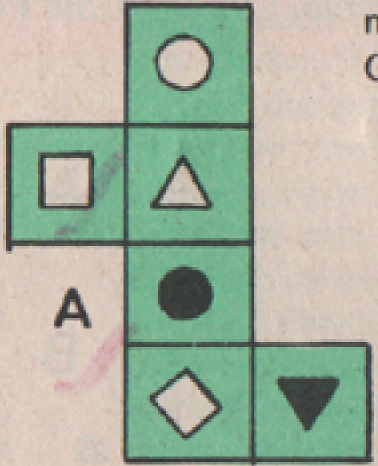
Achtung! In welchen Linien ist die Form von Archibalds Schwanz versteckt?



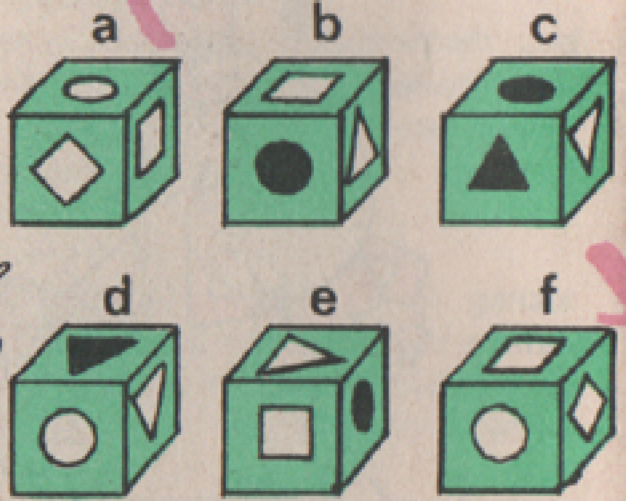
Aufgabe heran. Informiert euch umfassend. Ist etwas unklar, schlagt in Lexika, Enzyklopädien oder anderen Wissensspeichern nach.

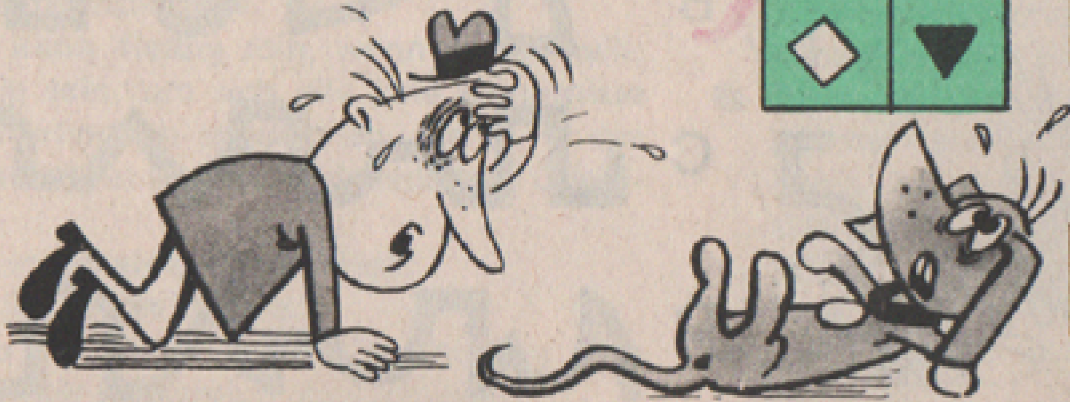
- Kontrolliert während der Arbeit, ob ihr auf dem richtigen Wege seid, genau und sorgfältig arbeitet. Schließt jede Aufgabe mit der Überprüfung ihrer Ergebnisse auf Richtigkeit und Vollständigkeit ab.

Welche beiden Würfel haben, wenn man sie auseinanderklappt, den Grundriß A?



A





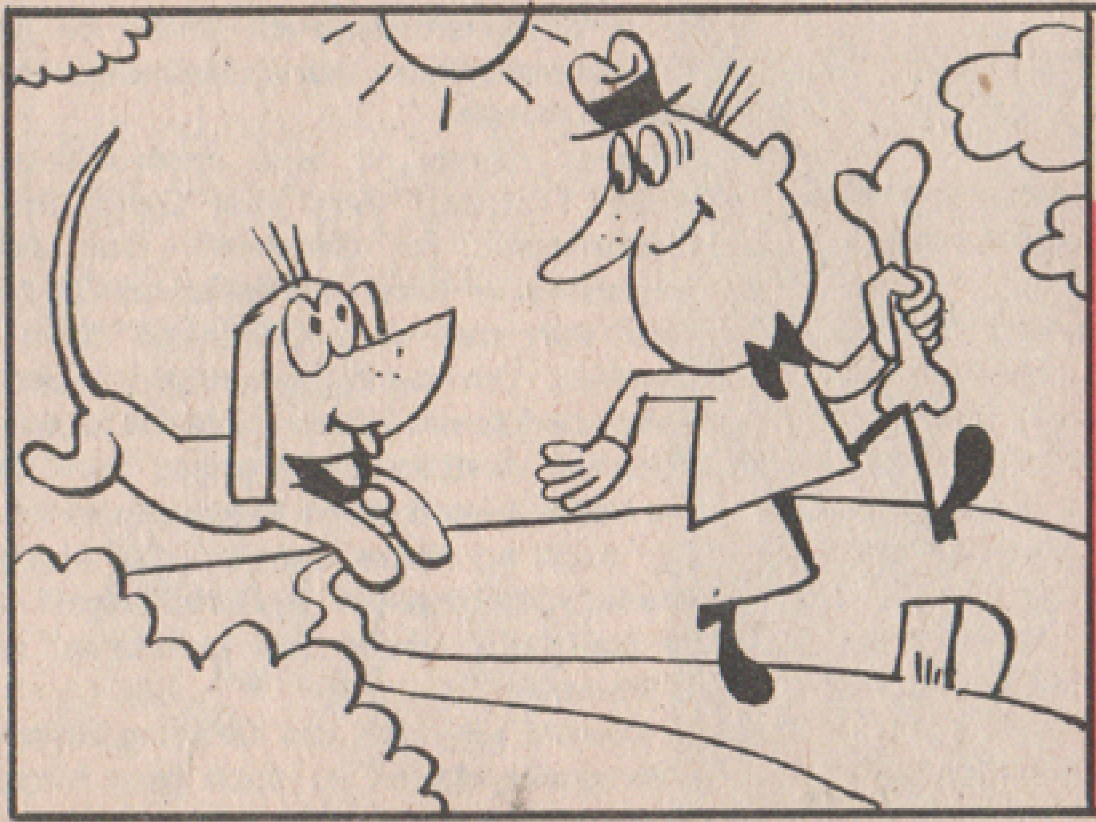
Das ist ja ein mächtiges Durcheinander. Da kann einem doch glatt der Hut hochgehn. Aber keine Bange: Mit vier der sieben Teile läßt sich der gleiche Hut noch einmal zusammensetzen. Findet sie heraus.

Gewohnheit . . .

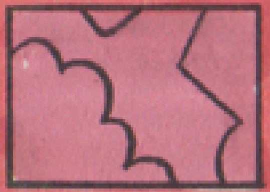
. . . nennt man durch ständiges Üben automatisiertes Handeln und Verhalten. Gewohnheiten erleichtern euch das erfolgreiche Lernen im Unterricht, denn eine gewohnte Tätigkeit wird schneller, genauer und müheloser vollzogen. Wenn ihr euch zum Beispiel daran gewöhnt habt, zu Beginn der Stunde alle benötigten Arbeitsmittel bereitzulegen, werdet ihr es ohne langes Überlegen vor jeder Unterrichtsstunde tun. Niemand muß euch daran erinnern. Überlegt einmal, wie es im Unterricht aussähe, wenn alle Schüler erst überlegen müßten, ob sie ihr Lehrbuch aufschlagen, sich auf Fragen des Lehrers melden, am Unterrichtsgespräch teilnehmen sollen. Das alles geschieht gewohnheitsmäßig. Gewohnheiten bilden sich durch ständiges Üben und Wiederholen aus.

Hier einige Ratschläge, wie ihr euch nützliche Gewohnheiten wie pünktlich zu sein, laut und deutlich zu sprechen, ordentlich zu sitzen usw. aneignen könnt.

- Überlegt, welche Gewohnheiten ihr braucht, um erfolgreich zu lernen. Beratet euch darüber mit Lehrern, Eltern und Freunden.
- Gewohnheiten bilden sich durch ständige Übung heraus. Wer sich die Gewohnheit aneignen will, pünktlich zum Unterricht zu kommen, muß sich zwingen, jeden Morgen pünktlich aufzustehen. Dazu braucht ihr einen festen Willen. Auch wenn's schwerfällt, steht immer rechtzeitig auf. Verstoßt nicht ein einziges Mal dagegen! Mit der Zeit wird euch das immer leichter fallen, und ihr braucht euch nicht mehr besonders anzustrengen.
- Dauerhaft und fest hat sich eine Gewohnheit dann herausgebildet, wenn ihr selbst das Bedürfnis verspürt, so und nicht anders zu handeln.



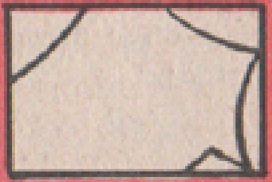
Welches der vier Felder ist nicht der nebenstehenden Zeichnung entnommen?



A

B

C



D

Hören . . .

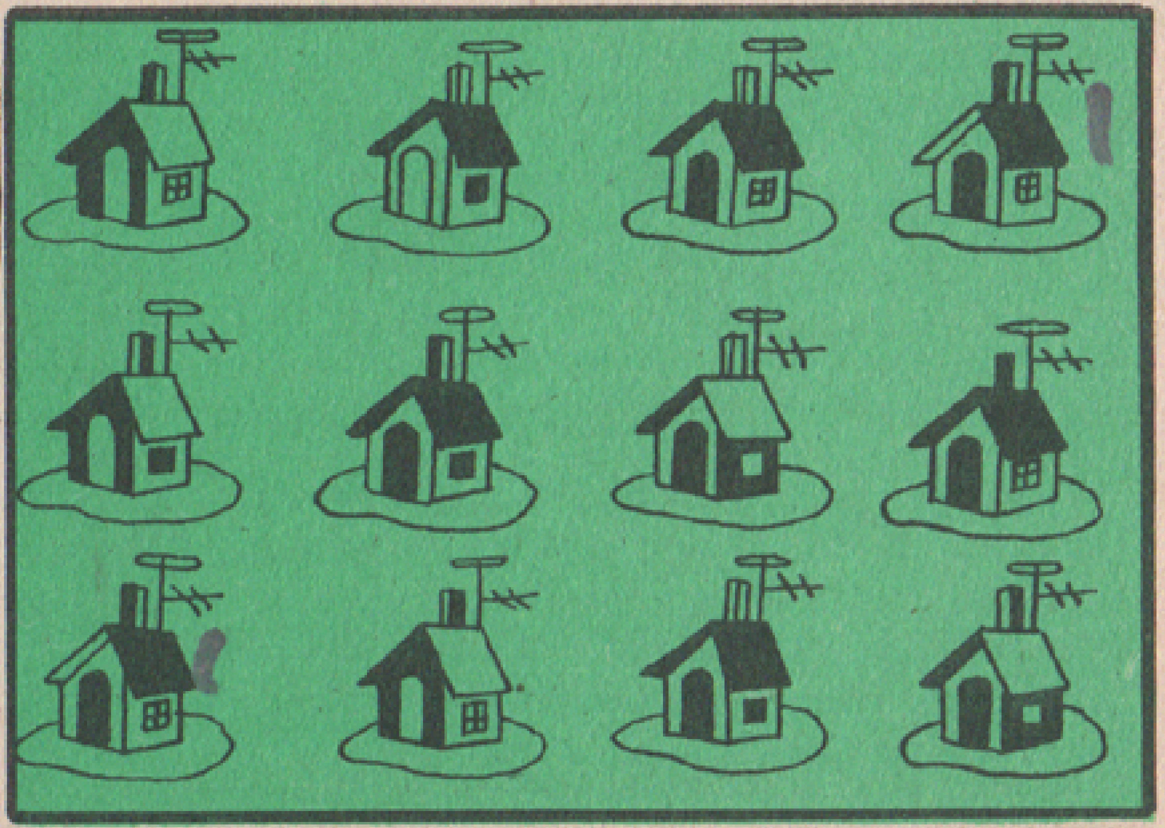
. . . nennt man die Informationsaufnahme mittels akustischer Reize. Das Ohr, unser Hörorgan, nimmt bestimmte Schallwellen als Signale auf.
Für das erfolgreiche Lernen im Unterricht ist das Hören sehr wichtig. Hier einige Ratschläge, wie ihr euch eine erfolgreiche Technik des Hörens aneignen könnt:

- Ihr müßt richtig **hinhören,** um die vom Lehrer gestellten Aufgaben oder Aufträge verstehen und ausführen zu können.
- Ihr müßt gut **zuhören,** um euch den wesentlichen Inhalt eines Lehrer- oder Schülervortrages einprägen zu können.
- Ihr müßt beim Zuhören **mitdenken,** das Wichtigste **auswählen,** um es zu merken oder mitzuschreiben.
- Beim Unterrichtsgespräch müßt ihr das Gehörte mit eurem Wissen, eurer Meinung **vergleichen,** es **kritisch werten.**

Ihr merkt: Hören ist eine anspruchsvolle geistige Tätigkeit. Trotzdem wird euer Gehör im Unterricht nicht überlastet. Im Gegenteil: Der Mensch kann viermal schneller hören als sprechen. Deshalb kommt es auch vor, daß eure Gedanken beim Unterricht abschweifen. Um das zu verhindern, müßt ihr wissen, wie unaufmerksames Hören zustande kommt:

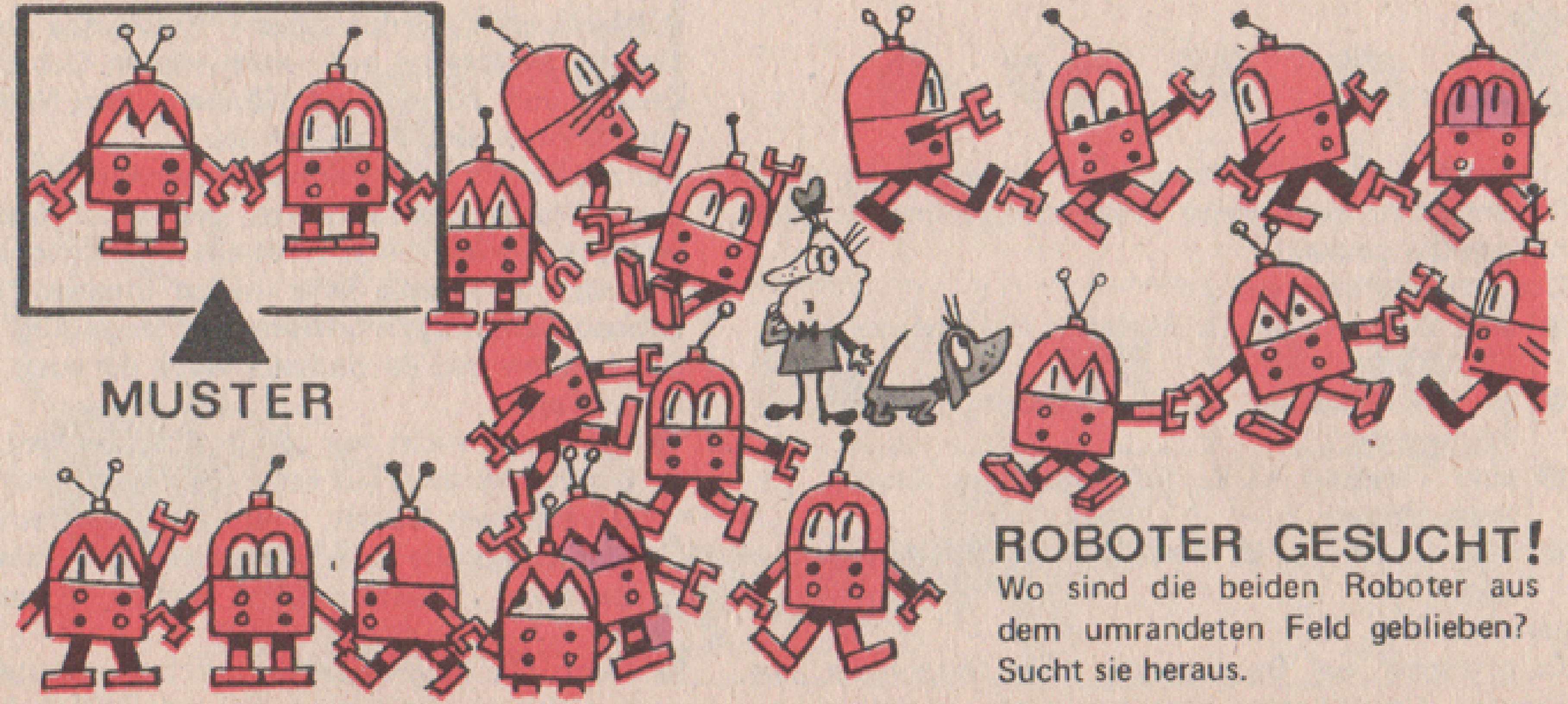
- Mitunter verführt ein Vortrag zum **Tagträumen.** Das heißt: Irgend etwas Interessantes im Unterricht läßt euch an etwas denken, das nichts mit dem gerade vorgetragenen Unterrichtsstoff zu tun hat. Ihr stellt eure Ohren „auf Durchzug" und beginnt zu träumen.
- Es kommt vor, daß das Gehörte **Erinnerungen in euch weckt,** denen ihr euch ganz hingebt, anstatt weiter aufmerksam hinzuhören und mitzudenken.

... SUCH, ARCHIBALD!
DIE HUNDEHÜTTE, DIE
ICH DIR BAUEN WERDE
IST ALS EINZIGE
ZWEI MAL DABEI!



● Manchmal beginnt euch das Gehörte zu langweilen und ihr „schaltet ab“, beschäftigt euch mit Nebensächlichem, spielt mit dem Füller usw.

Da ihr jetzt häufige Ursachen für unaufmerksames Hören kennt, wird es euch leichter fallen, diszipliniert und konzentriert zuzuhören, eure Gedanken nicht ihre eigenen Wege gehen zu lassen.



ROBOTER GESUCHT!

Wo sind die beiden Roboter aus dem umrandeten Feld geblieben? Sucht sie heraus.

Interesse . . .

. . . nennt man die bevorzugte Hinwendung eines Menschen zu bestimmten Gegenständen und Erscheinungen der Umwelt.
Das Interesse kann auf

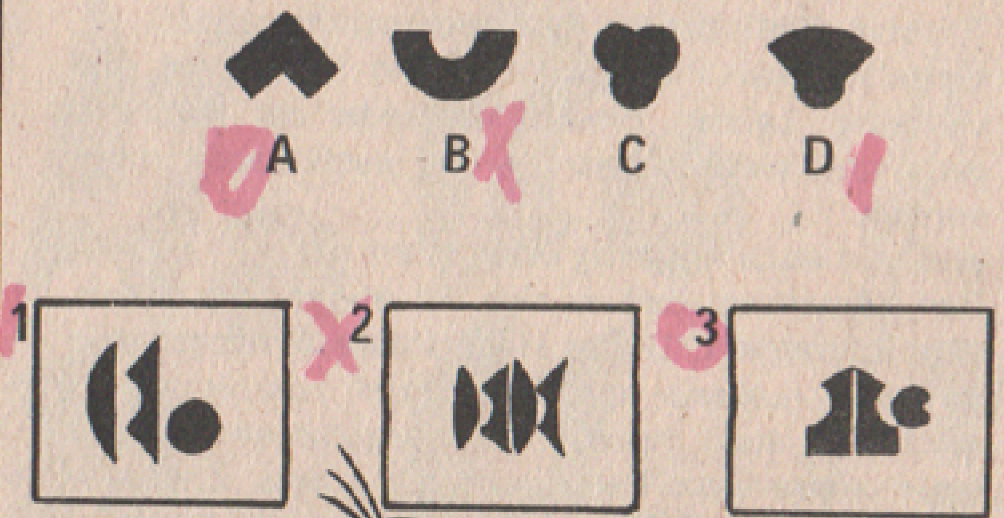
- eine Sache (z. B. die Seefahrt, Kraftfahrzeugtechnik, Theater)
- ein Wissensgebiet (z. B. Philosophie, Geschichte, Mathematik)
- eine Tätigkeit (z. B. Fußballspielen, Angeln, Basteln, Malen)
- eine Person (z. B. Revolutionär, Dichter, Schauspieler)

gerichtet sein.
Es erwächst aus Begeisterung oder Symphatie, aus Neugier, Unbekanntes kennenzulernen, etwas zu verstehen oder auszuprobieren. Interessen regen zur aktiven Betätigung auf verschiedenen Gebieten, zum Erwerb von Wissen und Können, zum Nachdenken, zum Knobeln und Probieren an.
Das alles ist für erfolgreiches Lernen wichtig.
Wer vielseitige Interessen hat, gelangt zu einem weiten geistigen Horizont und führt ein inhaltsreiches Leben.
Wer sich für wenig oder nichts interessiert, dessen Leben ist eintönig, inhaltsarm und langweilig.
Gut beraten seid ihr deshalb, wenn ihr euch für vieles interessiert:

- Legt euch nicht nur auf ein Hobby fest, sondern beschäftigt euch auf natur- und gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet, treibt Sport, erfreut euch an Musik, erprobt eure Fähigkeiten und Talente beim Zeichnen, Theaterspielen, Basteln, Experimentieren.
- Nutzt alle Möglichkeiten, um Interessantes zu tun, zu erleben und kennenzulernen wie Arbeitsgemein-

SCHNÜFFELN HILFT NIX!

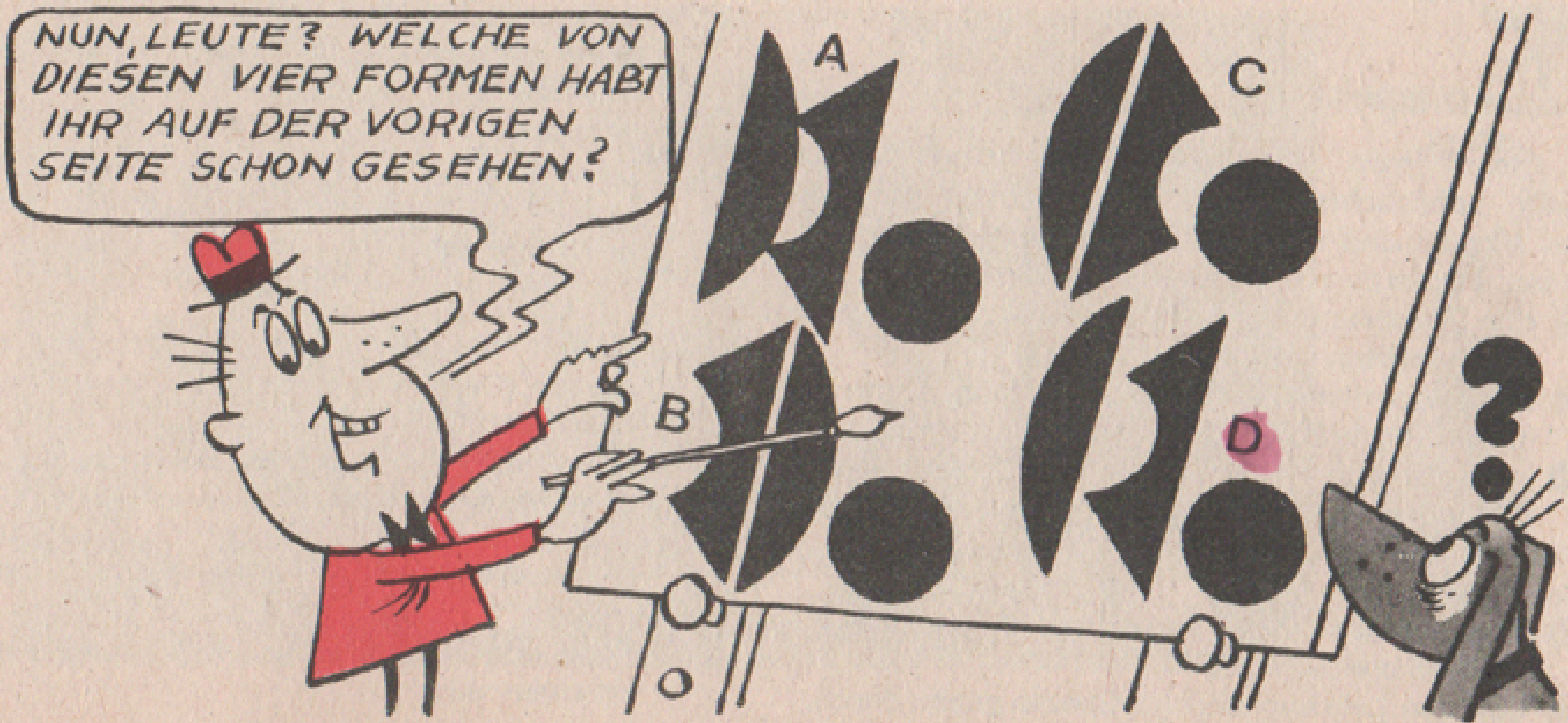
. . . denn wer hier herausfinden will, zu welcher geschlossenen Form die einzelnen Schitteile gehören, der muß Formgefühl und ein gutes Auge haben.



Achtung! Prägt euch diese drei Schnittfiguren gut ein!

schaften, Vorträge, Ausstellungen, Museen, Kinos, Theater, Bibliotheken, Sportveranstaltungen.

- Gestaltet euer Pionierleben selbst interessant und vielseitig. Lehrer, Eltern, Mitglieder der Patenbrigade und viele andere werden euch dabei unterstützen.
- Wer von euch vielseitig interessiert ist, wird mit der Zeit bemerken, daß er sich für etwas ganz besonders interessiert. Dieses Hauptinteresse hängt meist mit dem Lebens- und Berufsziel zusammen. Es erschließt euch neue Interessengebiete und gibt eurer vielseitigen Betätigung ein klares Ziel. Wer z. B. Pilot werden will, wird sich für alles interessieren, was damit zu tun hat: für die Aerodynamik, die Flug- und Funktechnik, die Wetterkunde und Geografie, die Geschichte der Luftfahrt. Er wird sein mathematisch-naturwissenschaftliches Wissen und Können ständig vervollkommnen, Flugmodelle konstruieren oder basteln und seine Gesundheit durch regelmäßigen Sport und gesunde Lebensweise stärken.


NUN, LEUTE? WELCHE VON DIESEN VIER FORMEN HABT IHR AUF DER VORIGEN SEITE SCHON GESEHEN?
A
B
C
D

Konspekt ...

... nennt man einen schriftlichen Überblick über einen Lehrbuchtext. Der Konspekt dient dazu, euch das Merken und Wiederholen des wesentlichen Inhalts dieses Textes zu erleichtern. Er soll deshalb

- die Gliederung des Lehrbuchtextes in Form von Überschriften ausweisen
- den wesentlichen Inhalt jedes Abschnitts mit wenigen aussagekräftigen Stichworten widergeben
- alle wichtigen Namen, Daten und Zahlen enthalten, die in den einzelnen Abschnitten genannt sind.

Probiert das Anfertigen eines Konspekts nach folgenden Hinweisen:

- Nehmt einen Bogen Papier und zieht rechts einen 3–4 cm breiten Rand.
- Lest den Lehrbuchtext im Ganzen genau durch.
- Lest danach den Text abschnittsweise. Sucht zu jedem Abschnitt eine treffende Überschrift und schreibt sie auf.
- Schreibt zu jedem Abschnitt eine kurze Inhaltsangabe in wenigen Stichwörtern auf. Jedes Stichwort muß etwas Wesentliches aussagen, so daß ihr euch beim späteren Lesen der Stichwörter an den Inhalt des Abschnittes erinnern könnt.
- Notiert auf dem Rand des Bogens diejenigen Namen, Daten und Zahlen, die ihr euch unbedingt merken müßt.
- Überprüft, ob ihr aus eurem Konspekt auf einen Blick ersehen könnt, worum es bei dem Lehrbuchtext geht, ob die Überschriften und Stichwörter aussagekräftig sind, den wesentlichen Inhalt wiedergeben.
- Falls erforderlich, nehmt Ergänzungen bzw. Korrekturen vor.

Gut beobachtet? Welche Gegenstände sind auf den vorangegangenen Seiten schon mal aufgetaucht?

Lesen . . .

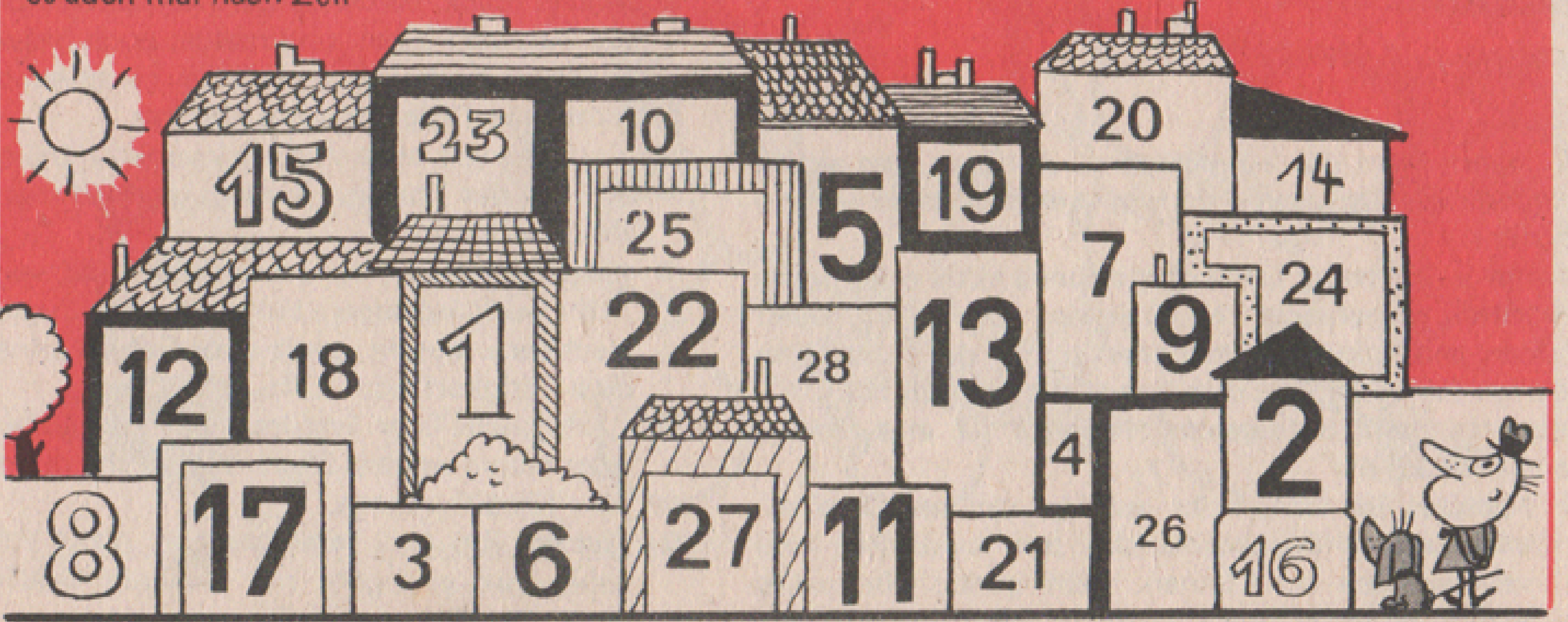
nennt man die optische Informationsaufnahme über das Auge. Beim Lernen nimmt es einen bedeutenden Platz ein. Über das Lesen von Lehrbuchtexten, von schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Literatur eignet ihr euch einen erheblichen Teil des Unterrichtsstoffes an oder vertieft euer Wissen. Wie erfolgreich das geschieht, hängt von eurer **Lesefertigkeit** ab.

Ein ungeübter Leser liest Wort für Wort. Er braucht längere Zeit, um den Sinn eines Satzes zu verstehen. Wenn ihr beim Lesen gleich mehrere im Zusammenhang stehende Wörter erfassen könnt, werdet ihr das Gelesene schneller und besser begreifen. Durch systematisches Üben könnt ihr das erreichen.

Zweckmäßigerweise solltet ihr **unterschiedliche Lesearten** anwenden:

- Das **informierende Lesen** dient dazu, euch mit einem unbekannten Buch oder Text bekannt zu machen. Dazu genügt meist schon ein Blick ins Inhaltsverzeichnis und Vorwort sowie ein Durchblättern und Anlesen einiger Abschnitte.
- Das **eilige Lesen** bereitet auf das gründliche Durcharbeiten eines Textes vor. Ihr sollt den Text vollständig, aber eilig „überlesen", dabei erste Unterstreichungen vornehmen, durch Ausrufe- und Fragezeichen kennzeichnen, was besonders wichtig oder unverständlich ist.
- Das **gründliche Lesen** ist das Durcharbeiten eines Textes mit dem Ziel, sich den wesentlichen Inhalt anzueignen, und eine eigene Meinung dazu zu bilden.
- Das gründliche Lesen wird häufig mit anderen Lerntätigkeiten wie Anfertigen eines Konspekts oder einer Skizze, Nachschlagen im Wörterbuch oder Atlas verbunden.

Entdecke so schnell wie möglich die Zahlen von 1 bis 28 in der richtigen Reihenfolge. Probiert es auch mal nach Zeit



Mitarbeit . . .

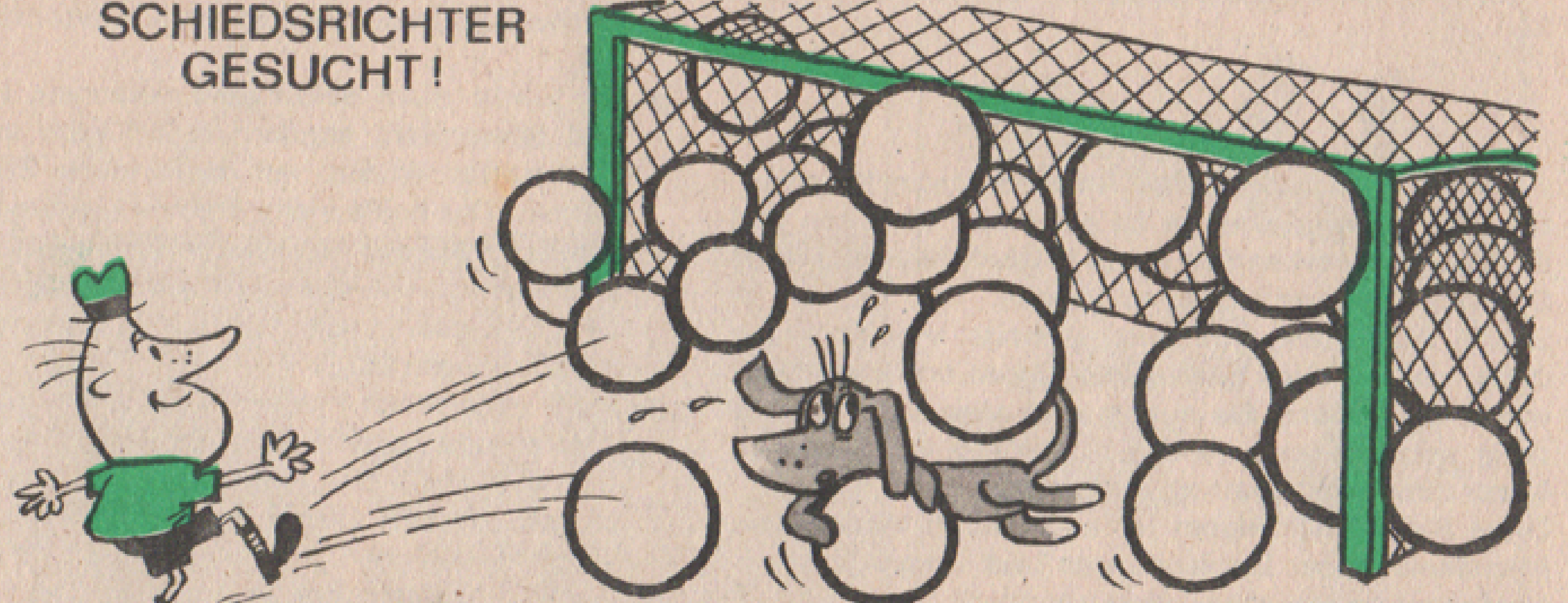
. . . nennt man das aufmerksame Zuhören, das aktive Mitdenken, Mitdiskutieren und Aufgabenlösen im Unterricht.

Ob ihr euch in der Unterrichtsstunde aktiv oder passiv verhaltet, entscheidet mit über den Lernerfolg. Denn Wissen und Können eignet man sich in der vielseitigen aktiven Beschäftigung mit dem Unterrichtsstoff an.

Beachtet deshalb folgende Hinweise für eine erfolgreiche Mitarbeit:

- Arbeitet im Unterricht aufmerksam und konzentriert mit. Hört genau hin, um mitdenken und mitüberlegen zu können. Seht genau hin, wenn etwas angeschrieben, gezeigt oder demonstriert wird. Beobachtet es scharf und betrachtet es eingehend.
- Wartet nicht, bis ihr aufgerufen werdet. Seid immer zur Antwort bereit und meldet euch freiwillig. Fürchtet euch nicht, vor allen zu sprechen. Furcht lähmt die Tätigkeit eures Gehirns.
- Konzentriert eure Aufmerksamkeit beim Antworten auf das Thema. Überlegt gut und sagt alles, was ihr dazu wißt.
- Habt Vertrauen zu euch selbst und verlaßt euch nicht auf's Vorsagen. Wenn ihr dem Zugeflüster des Nachbarn lauscht, stellt euer Gehirn seine selbständige Tätigkeit ein.
- Lacht, nicht über Schüler, die etwas Falsches sagen oder wenig wissen. Damit nehmt ihr ihnen den Mut zum Mitdiskutieren.
- Werdet ihr zur Tafel gerufen, steht schnell und ruhig auf und geht mit sicheren Schritten nach vorn. Das gibt euch Selbstvertrauen.

SCHIEDSRICHTER GESUCHT!



Entscheidet: Wieviele Bälle sind im Kasten und wieviel befinden sich außerhalb des Tores?

10 i, 19 a

Nachdenken . . .

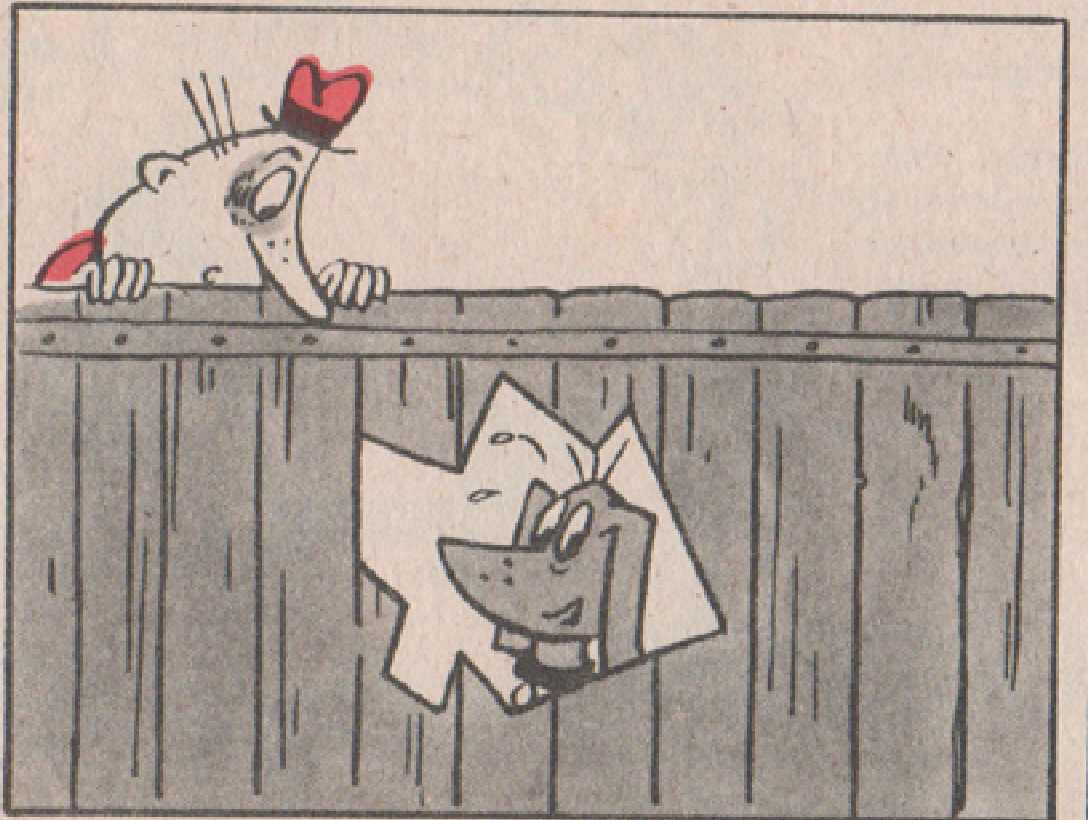
. . . nennt man das geistige Anwenden von Kenntnissen, um Zusammenhänge zu begreifen, Ursachen und Wirkungen zu erkennen, etwas kritisch beurteilen und Schlußfolgerungen ziehen zu können.

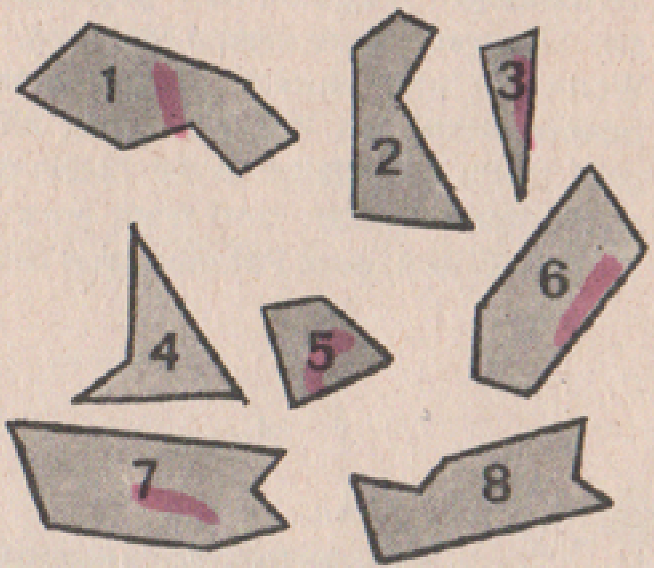
Solide Kenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß ihr euch gut auf das Leben und die Arbeit vorbereiten könnt. Sie nutzen euch aber nur, wenn ihr fähig seid, sie anzuwenden, um die Entwicklung in Natur und Gesellschaft zu verstehen.

Diese Fähigkeiten eignet ihr euch durch vernünftiges Nachdenken über Erscheinungen und Vorgänge in der Natur und im täglichen Leben an.

Beachtet dabei folgende Hinweise:

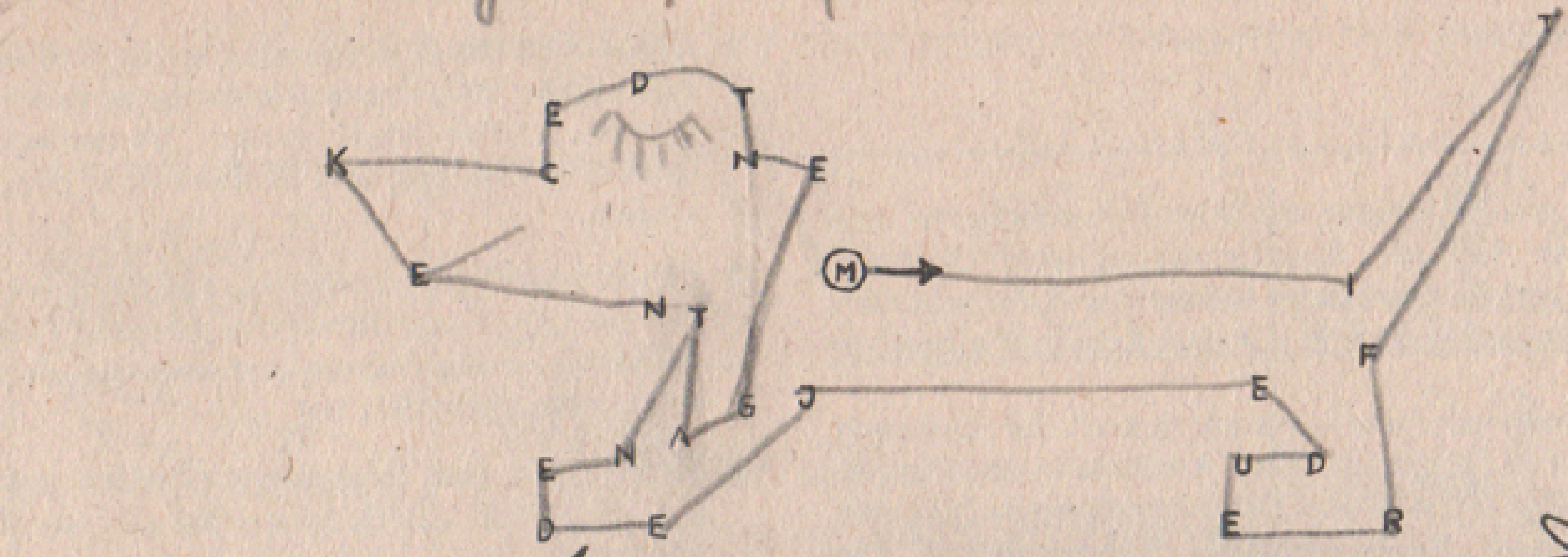
- Gebt euch nicht mit oberflächlichen Erklärungen zufrieden. Verhaltet euch den Tatsachen gegenüber kritisch. Beurteilt sie stets vom Klassenstandpunkt aus.
- Ihr könnt nicht selbst alles erkennen, erforschen und überprüfen, sondern müßt euch auf bereits erarbeitetes Wissen, auf vorhandene Erfahrungen stützen. Das heißt nicht, fremde Meinungen gedankenlos anzunehmen, Bücherwissen ohne eigenes Überlegen zu übernehmen. Bildet euch selbst ein Urteil. Eignet euch selbständig kommunistische Anschauungen an.
- Stellt euch selbst Fragen über die Natur, Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung, über euer eigenes Leben und eure Zukunft. Versucht den Dingen auf den Grund zu gehen, ihre Zusammenhänge zu erkennen.
- Denkt im Unterrichtsgespräch und bei Diskussionen sachlich. Sie dienen ja dazu, daß alle zu einem möglichst richtigen Urteil über die beratene Sache kommen.

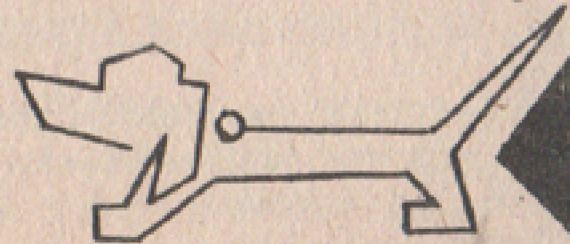




Fünf der Holzstücke schließen das Loch im Zaun, aber welche?

- Seid nicht rechthaberisch, sondern verhaltet euch vernünftigen Argumenten gegenüber aufgeschlossen. Überprüft eure eigene Meinung.
- Wenn ihr mit eurem Wissen eine Frage nicht beantworten, ein Problem nicht klären könnt, so gebt nicht auf. Bleibt an der Sache dran. Erarbeitet euch neues Wissen und fragt eure Pioniergruppe, Lehrer, Eltern, eure Patenbrigade um Rat.





Genaue Arbeit ist oft der Schlüssel zum Erfolg. Verbindet die einzelnen Buchstaben durch gerade Linien nach dem Vorbild von Archibald. Von M in Pfeilrichtung gelesen ergeben sie einen Wunsch an euch.

Ordnungsdienst . . .

. . . nennt man Pioniere, die vom Freundschafts- oder Gruppenrat für die Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sauberkeit in Klassen- und Horträumen, bei der Schulspeisung und auf dem Schulhof eingesetzt werden.

Wir Thälmannpioniere „treten überall für Ordnung, Disziplin und Sauberkeit ein", heißt es in den Pioniergesetzen. Der Einsatz von Ordnungsdiensten hilft mit, das in jedem Pionierkollektiv durchzusetzen. Der Ordnungsdienst kann seine Aufgaben nur erfüllen, wenn alle Pioniere ihn unterstützen.

Dazu einige Ratschläge:

- Überlegt in der Pioniergruppe, welche Pionierdienste ihr benötigt und welche Rechte und Pflichten ihnen übertragen werden sollen.
- Organisiert die Ordnungsdienste so, daß alle Pioniere in einer festgelegten Reihenfolge daran beteiligt werden. Jeder muß lernen, Verantwortung für Ordnung, Disziplin und Sauberkeit in der Schule zu tragen.
- Schätzt als Pionierkollektiv regelmäßig ein, wie die mit dem Ordnungsdienst beauftragten Pioniere ihre Pflichten erfüllt haben und wer sie dabei unterstützt oder behindert hat.
- Setzt euch mit Gruppenmitgliedern auseinander, die die Arbeit des Ordnungsdienstes durch undiszipliniertes oder unordentliches Verhalten erschweren.
- Stärkt die Autorität des Ordnungsdienstes. Helft mit der Kraft des ganzen Kollektivs, daß alle Schüler den Ordnungsdienst achten, seinen Forderungen und Hinweisen zur Sicherung von Ordnung, Disziplin und Sauberkeit nachkommen.

Bildet mit Hilfe der abgebildeten Dinge fünf zusammengesetzte Substantive. Kein Bild darf dabei zweimal verwendet werden.

Bogenlampe

Zaunkönig, Wolkenregen, Kreissäge, Finger

Pioniergruppe ...

... nennt man das auf Klassenbasis organisierte Kollektiv der Jung- oder Thälmannpioniere. In ihr gestalten die Pioniere auf der Grundlage des Pionierauftrages ein vielseitiges, interessantes und fröhliches Pionierleben. Die Pioniergruppe trägt für das fleißige, disziplinierte und erfolgreiche Lernen aller ihrer Mitglieder eine hohe Verantwortung.

Hier einige Ratschläge:

- Gestaltet in eurer Pioniergruppe eine vielseitige Tätigkeit, bei der ihr euer Wissen anwenden, erweitern und vertiefen könnt. Überlegt, wie ihr die Verwirklichung eures Gruppenplanes nutzen könnt, um die Frage zu klären: „Warum, was und wie lernen junge Sozialisten?" Wenn ihr z. B. erforscht, wie die Arbeiter eurer Patenbrigade die moderne Technik meistern, laßt euch erklären, was ihr alles lernen müßt, um euch auf die zukünftigen Aufgaben in der Produktion vorzubereiten. Führt in der Gruppe Zeichenwettbewerbe, Konstruktions- und Experimentiernachmittage, Feste der deutschen und der russischen Sprache durch. Gestaltet Knobelecken. Beteiligt euch an den Schülerwettstreiten.
- Gestaltet thematische Versammlungen zum Lernen, zum Beispiel zum Problem „Wert einer Minute", „Ist Lernen Privatsache?", „Wie lernte unser Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn?"
- Nutzt die Mitgliederversammlung, um in regelmäßigen Abständen die Lernhaltung und Leistungen jedes Pioniers einzuschätzen. Lobt alle, die gut lernen oder ihre Lernleistungen verbessert haben. Setzt euch mit Faulpelzen auseinander.

Beobachtet genau! Nur ein Schattenriß stimmt!

Rechenschaftslegung ...

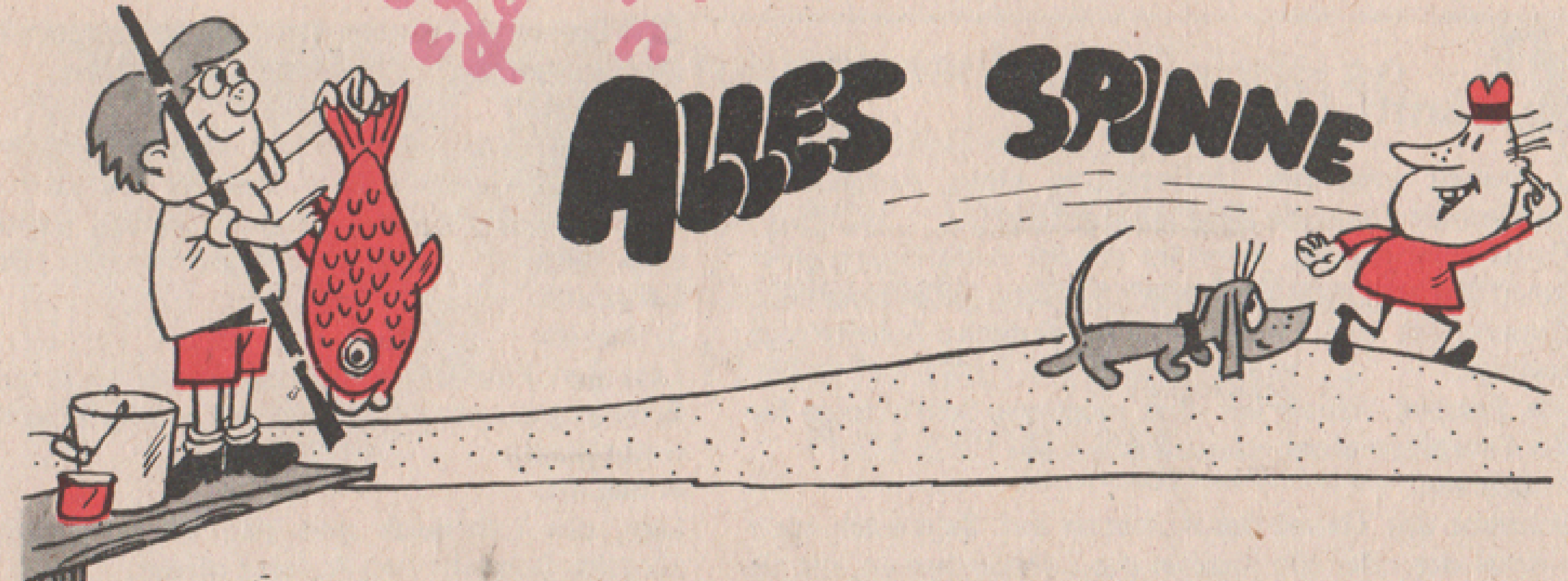
... nennt man die öffentliche Abrechnung der Pioniergruppe über die Erfüllung des Pionierauftrages. Sie wird mehrmals im Schuljahr aus Anlaß von Höhepunkten durchgeführt.

Bei der Rechenschaftslegung nimmt das Lernen – als wichtigste gesellschaftliche Aufgabe jedes Pioniers – einen entscheidenden Platz ein. Eine gute Form der Rechenschaftslegung über eure Lernerfolge ist **die Lernkonferenz.**

Einige Ratschläge: Eine Lernkonferenz soll Rechenschaftslegung und anregender Erfahrungsaustausch zugleich sein. Das erfordert eine langfristige Vorbereitung.

- Gestaltet eine Wandzeitung zur Lernkonferenz.
- Fordert die Pioniere auf, ihre Fragen und Sorgen zum Lernen an der Wandzeitung darzustellen. Dazu kommt der Aufruf: Wer kann eine dieser Fragen aus eigener Erfahrung beantworten?
- Ladet zur Lernkonferenz Lehrer, Eltern, Facharbeiter und Studenten ein, die euch berichten, wie sie erfolgreich lernen.
- Berichtet aus eigener Erfahrung wie ihr Vokabeln lernt, eure Zeit einteilt, Wissensspeicher nutzt, einen Aufsatz schreibt usw.
- Schätzt eure Lernleistungen ehrlich ein. Führt eine kameradschaftliche Aussprache darüber, wie vorhandene Schwierigkeiten überwunden und Mängel beseitigt werden können.
- Lobt nicht nur Pioniere, die immer gute Leistungen vollbringen. Denkt auch an diejenigen, denen das Lernen schwerfällt. Erkennt ihr Bemühen lobend an, sich etwas zu verbessern. Das wird sie anspornen, ihnen Mut machen.

Alles Spinne



Als erfahrene Biologen haben Ali und Archibald natürlich sofort erkannt, daß der Fisch, den Klaus angeblich geangelt hat, nur eine schlechte Immitation ist. Entdeckt ihr den Fehler auch?

Schrittfolge ...

... nennt man die Unterteilung einer Aufgabe in aufeinanderfolgende Bearbeitungsschritte.
Es ist zweckmäßig, wenn ihr vor der Anfertigung einer schriftlichen Aufgabe wie Aufsatz, Klassenarbeit, Experiment mit Protokoll eine einfache Schrittfolge festlegt.
Als Beispiel führen wir eine mögliche Schrittfolge für das Schreiben eines Hausaufsatzes an:

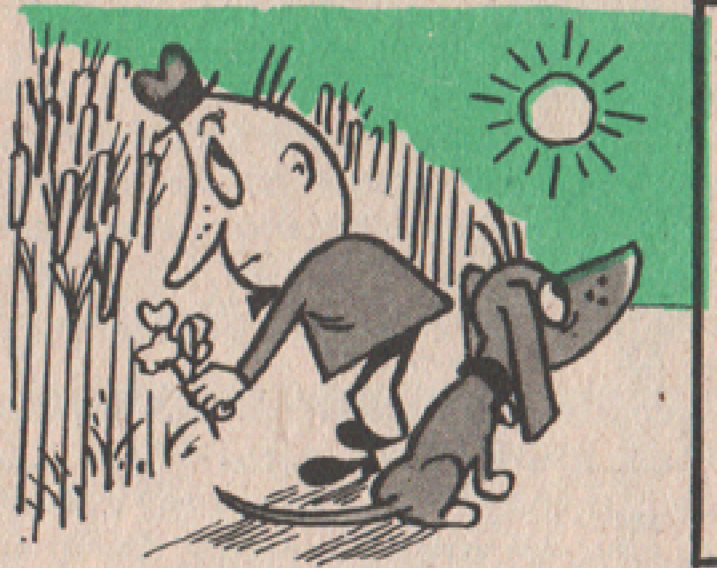
1. Schritt
Schreibt das Thema des Aufsatzes auf. Seht euch noch einmal das oder die Kapitel des Lehrbuches an, die als Grundlage für den Aufsatz dienen sollen. Streicht die Stellen, die für euer Thema wichtig sind, am Rand dünn mit Bleistift an. Legt an diesen Stellen Lesezeichen in das Lehrbuch.
Überlegt in Ruhe, was ihr im Aufsatz schreiben wollt. Macht euch dazu stichwortartige Notizen.

2. Schritt:
Erarbeitet euch einen Plan, welche Gliederung euer Aufsatz haben soll und was ihr zu den einzelnen Gliederungspunkten schreiben wollt. Benutzt dazu eure Notizen und die angestrichenen Stellen im Lehrbuch.

3. Schritt:
Lest den Plan des Aufsatzes durch. Legt danach eine Erholungspause ein. Geht ein wenig spazieren oder treibt Sport.

4. Schritt:
Legt das Lehrbuch und den Plan für den Aufsatz zurecht. Schreibt den Aufsatz nieder.

5. Schritt:
Lest den Aufsatz aufmerksam durch. Achtet auf die Rechtschreibung. Dort, wo ihr nicht sicher seid, richtig geschrieben zu haben, schlagt im Duden nach.



Chausseeschein-Sandtran –
Morgenlied–Oberstock –
Heilsack–Nudelhaus –
Leberkunde–Abendstunde –
Hefehemd–Taktteig –
Kerzenbrett

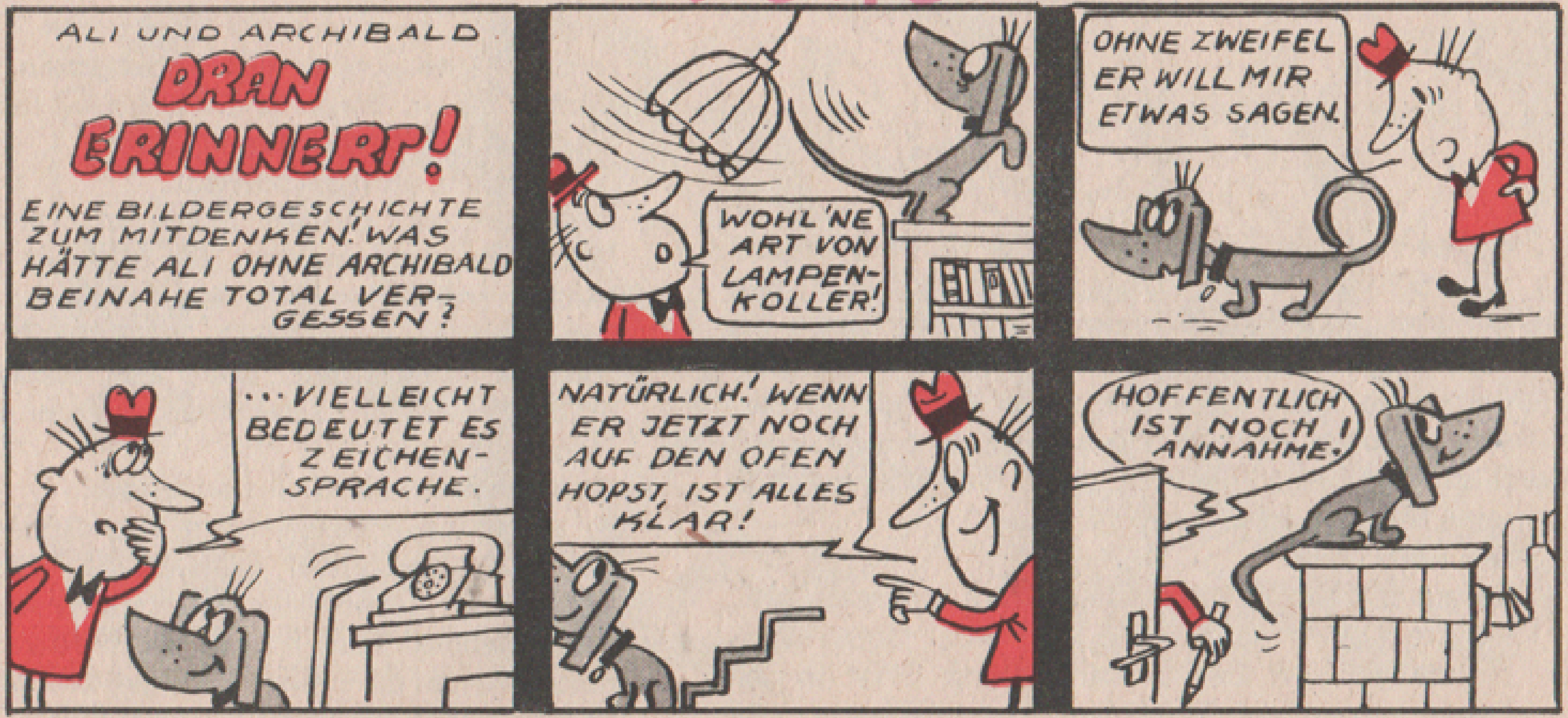
Leider sind die zusammengesetzten Substantive durcheinandergekommen. Die Wortanfänge stimmen nicht. Bei richtiger Lösung durch Austauschen der Wortanfänge nennen euch die Anfangsbuchstaben eine Pflanze, die im Getreidefeld wächst.

Tagesregime . . .

. . . nennt man die persönliche Zeiteinteilung für einen Schultag. Das Tagesregime hilft euch, die Zeit gut zu nutzen, in möglichst kurzer Zeit und mit geringstem Kraftaufwand viel zu lernen. Für das Tagesregime kann man kein allgemeingültiges Muster vorgeben, da die Bedingungen sehr unterschiedlich sind. Die Länge des Schulweges, Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften, Funktionen im Freundschafts- und Gruppenrat, häusliche Verpflichtungen, Freizeitinteressen — alles muß berücksichtigt werden. Jeder muß sich ein persönliches Tagesregime erarbeiten.

Die folgenden Ratschläge sollen euch dabei helfen:

- Ein guter Tagesbeginn wirkt sich günstig auf den ganzen Tagesverlauf aus. Steht regelmäßig so früh auf, daß ihr nach einer kurzen Morgengymnastik eine sorgfältige Körperpflege vornehmen und in Ruhe frühstücken könnt.
- Achtet bei eurer Zeitplanung auf einen Wechsel von geistiger und körperlicher Anstrengung. Erholt euch nach dem Unterricht etwas bei Sport und Spiel oder erledigt häusliche Verpflichtungen. So sammelt ihr Kräfte für die anschließende Erledigung der mündlichen und schriftlichen Hausaufgaben.
- Nutzt die Freizeit, um eure Kräfte und Talente auf wissenschaftlichem, technischem, kulturellem, künstlerischem und sportlichem Gebiet zu erproben und zu vervollkommnen. Dafür stehen euch Stationen Junger Techniker und Naturforscher, Pionierhäuser, Arbeitsgemeinschaften, Klubs und Zirkel zur Verfügung.
- Geht rechtzeitig abends ins Bett. In eurem Alter benötigt ihr regelmäßig neun bis zehn Stunden Schlaf.

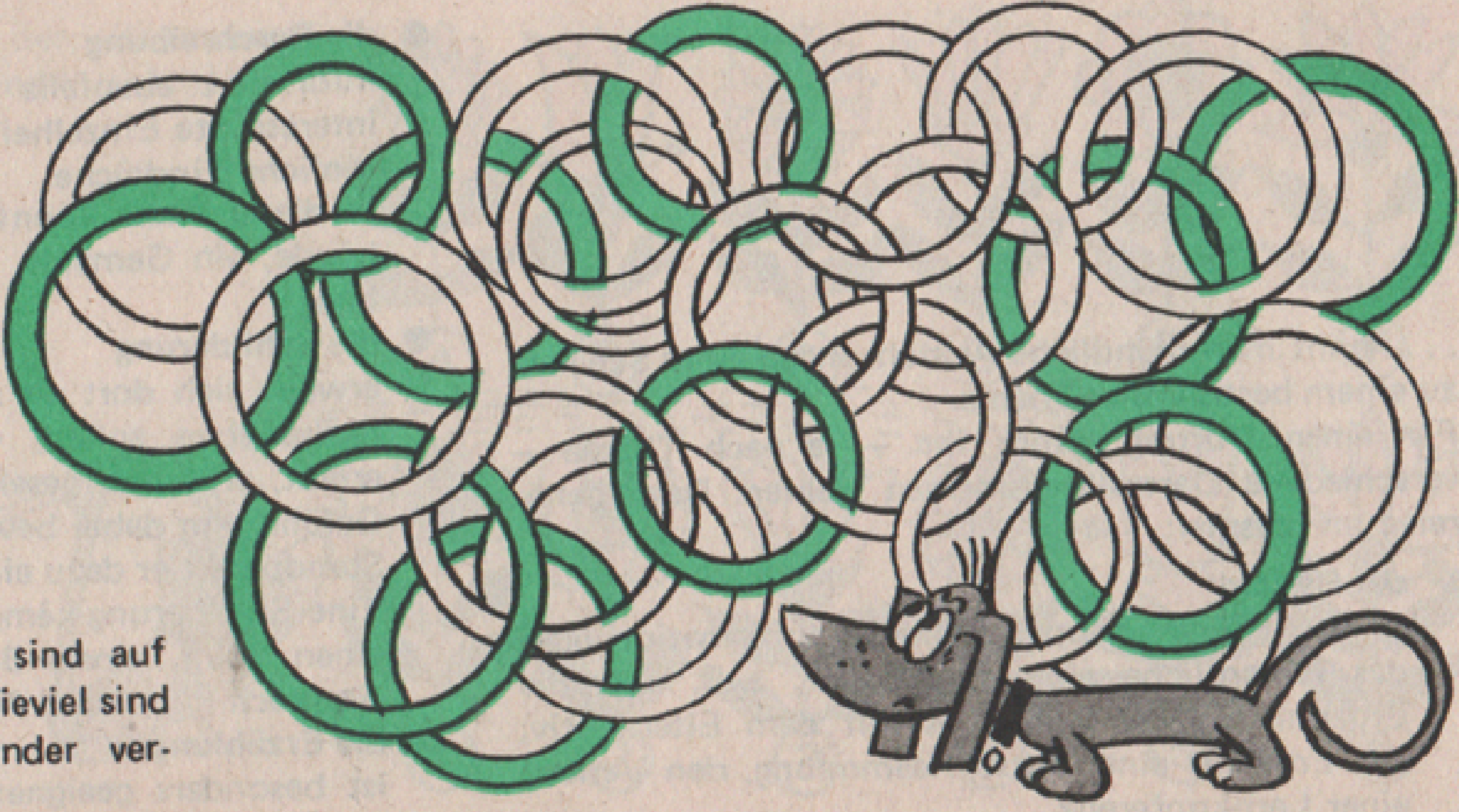

ALI UND ARCHIBALD
DRAN ERINNERT!
EINE BILDERGESCHICHTE ZUM MITDENKEN! WAS HÄTTE ALI OHNE ARCHIBALD BEINAHE TOTAL VERGESSEN?
WOHL 'NE ART VON LAMPENKOLLER!
OHNE ZWEIFEL ER WILL MIR ETWAS SAGEN.
...VIELLEICHT BEDEUTET ES ZEICHENSPRACHE.
NATÜRLICH! WENN ER JETZT NOCH AUF DEN OFEN HOPST, IST ALLES KLAR!
HOFFENTLICH IST NOCH I ANNAHME.

Unterrichtsstunde . . .

. . . nennt man die Zeiteinheit, in der sich das Lernen in der Schule vollzieht. Sie hat eine Dauer von 45 Minuten. Jeder Schüler nimmt von der ersten bis zur zehnten Klasse insgesamt an etwa 10 000 Unterrichtsstunden teil. Diese Zeit müßt ihr gut nutzen. Berechnet selbst, wieviel wertvolle Zeit zum Lernen euch verlorengeht, wenn in jeder Unterrichtsstunde nur eine Minute vertan wird!

Unsere Ratschläge:

- Sorgt für eine gute Lernatmosphäre im Unterricht. Bereitet euch gemeinsam auf jede Unterrichtsstunde gut vor: Der Ordnungsdienst lüftet in der Pause, reinigt die Tafel, legt Kreide zurecht. Die Fachhelfer besorgen die benötigten Unterrichtsmittel. Jeder Schüler legt Federkasten, Hefte und Bücher bereit. Wenn es zur Stunde klingelt, sitzen alle arbeitsbereit auf ihren Plätzen.
  Arbeitet alle aufmerksam mit.
- Nur wer ganz bei der Sache ist, kann sich den Unterrichtsstoff merken. Es ist nicht leicht, den ganzen Vormittag lang aufmerksam zu bleiben. Dazu gehört ein starker Wille. Helft einander, aufmerksam zu sein. Stört den Nachbarn nicht durch Schwatzen. Lenkt den anderen nicht durch Herumalbern ab.
- Seid kameradschaftlich zueinander.
  In einer freundschaftlichen Atmosphäre lernt es sich gut. Verspottet schwächere Schüler nicht. Lacht nicht, wenn einer eine falsche Antwort gibt. Jeder Schüler muß spüren: Mein Klassenkollektiv nimmt Anteil an meinen Erfolgen und Mißerfolgen. Es hilft mir, Schwächen zu überwinden.



Wieviel Ringe sind auf dem Bild und wieviel sind davon miteinander verbunden?

25.11

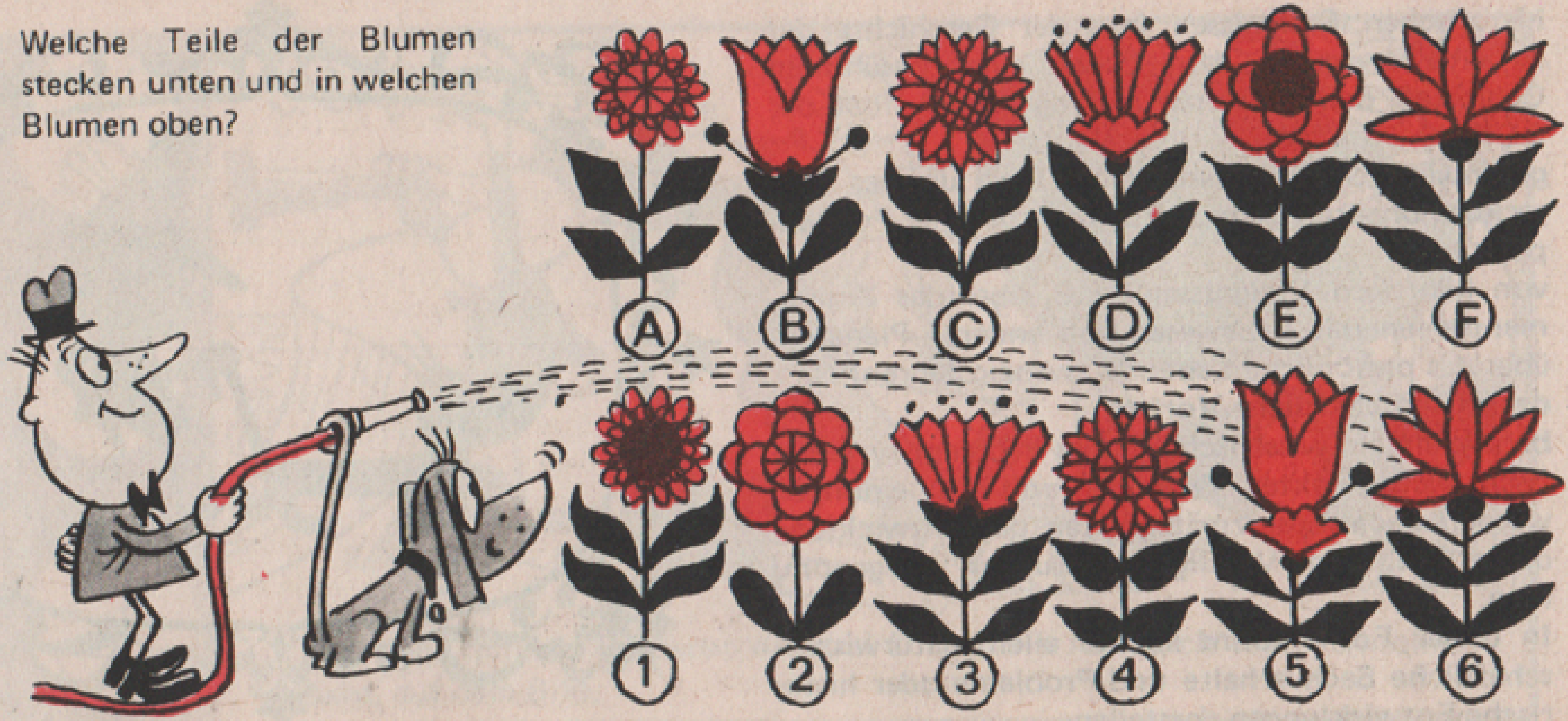
Vortrag . . .

. . . nennt man mündliche Ausführungen eines Schülers zu einem bestimmten Thema.
Für einen Vortrag könnt ihr – je nach Thema – verschiedene Darstellungsformen wählen. Dazu gehören zum Beispiel:

- **der Bericht**
  Er stellt eine knappe, sachliche Information über das Wesentliche einer Sache dar, z. B. über die Ergebnisse eines Gesprächs mit dem Elternaktiv, das Ergebnis einer Altstoffsammlung, den Verlauf einer Lernkonferenz.

- **die Beschreibung**
  informiert ebenfalls über Wesentliches, fügt aber interessante Einzelheiten hinzu und vermittelt persönliche Eindrücke.
  In dieser Weise könnt ihr z. B. ein historisches Gebäude, ein Gemälde, ein MMM-Exponat beschreiben.
- **die Schilderung**
  erweist sich dort als zweckmäßig, wo die Zuhörer nacherleben sollen, was der Vortragende selbst erlebt, erfahren, gesehen oder gelesen hat, welche Gefühle ihn dabei bewegten, welchen persönlichen Standpunkt er dazu einnimmt.
  Eine Schilderung käme z. B. für einen Reisebericht, einen Film, einen Besuch im Patenbetrieb, das Gespräch mit einem Arbeiterveteranen in Frage.
- **die Erzählung**
  ist besonders geeignet für die zwanglose, interessante und möglichst spannende Darstellung von

Welche Teile der Blumen stecken unten und in welchen Blumen oben?



historischen Ereignissen (aus der Geschichte der Arbeiterbewegung, dem Leben eines berühmten Gelehrten, dem schweren Anfang beim Aufbau der DDR)

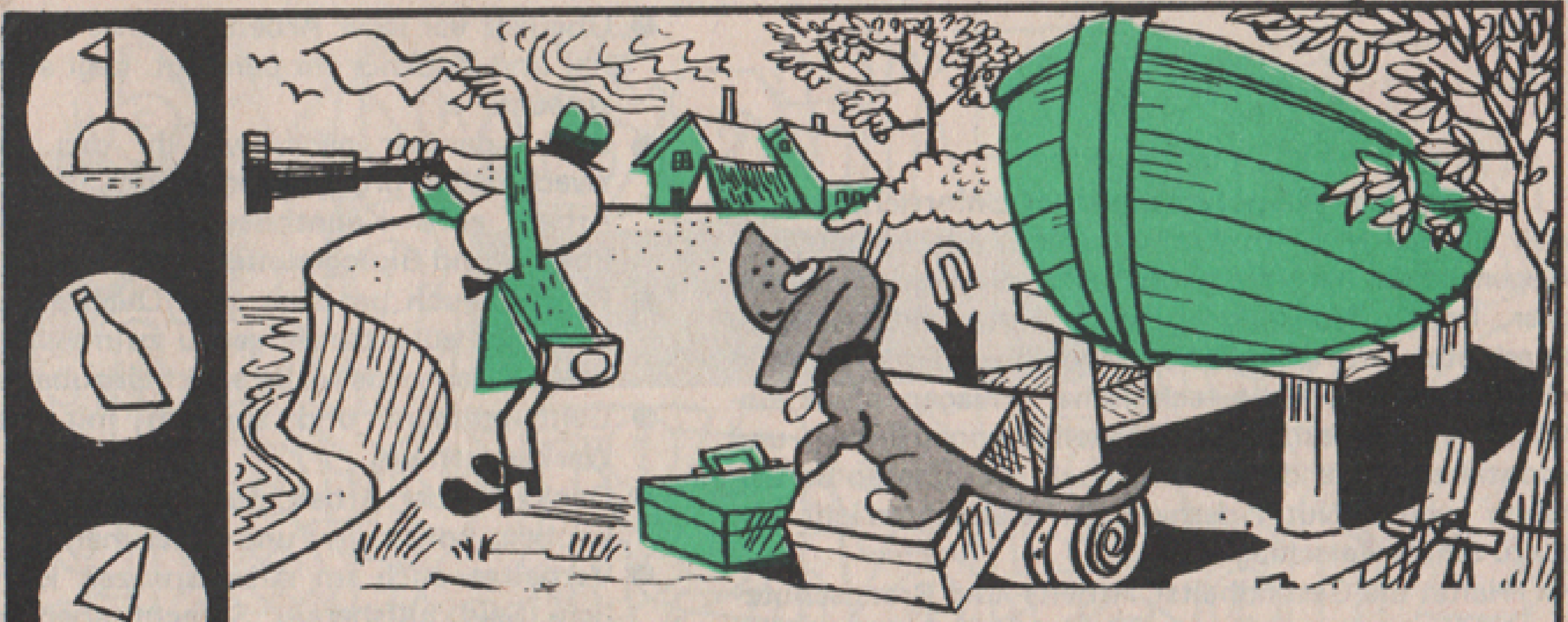
gegenwärtigen Ereignissen (vom Start unseres Fliegerkosmonauten Sigmund Jähn, von einer Polarexpedition)

von künftigen Ereignissen (z. B. über das Zusammentreffen mit Lebewesen von anderen Planeten, über das persönliche Leben in zwanzig Jahren)

- **der wissenschaftliche Vortrag**

behandelt ein wissenschaftliches Problem systematisch. Außer Fakten, Prozessen und Erscheinungen werden auch Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung dargestellt und Verallgemeinerungen vorgenommen.

In dieser Form könnt ihr vor allem naturwissenschaftliche Sachverhalte und Probleme oder historische Entwicklungen darstellen.

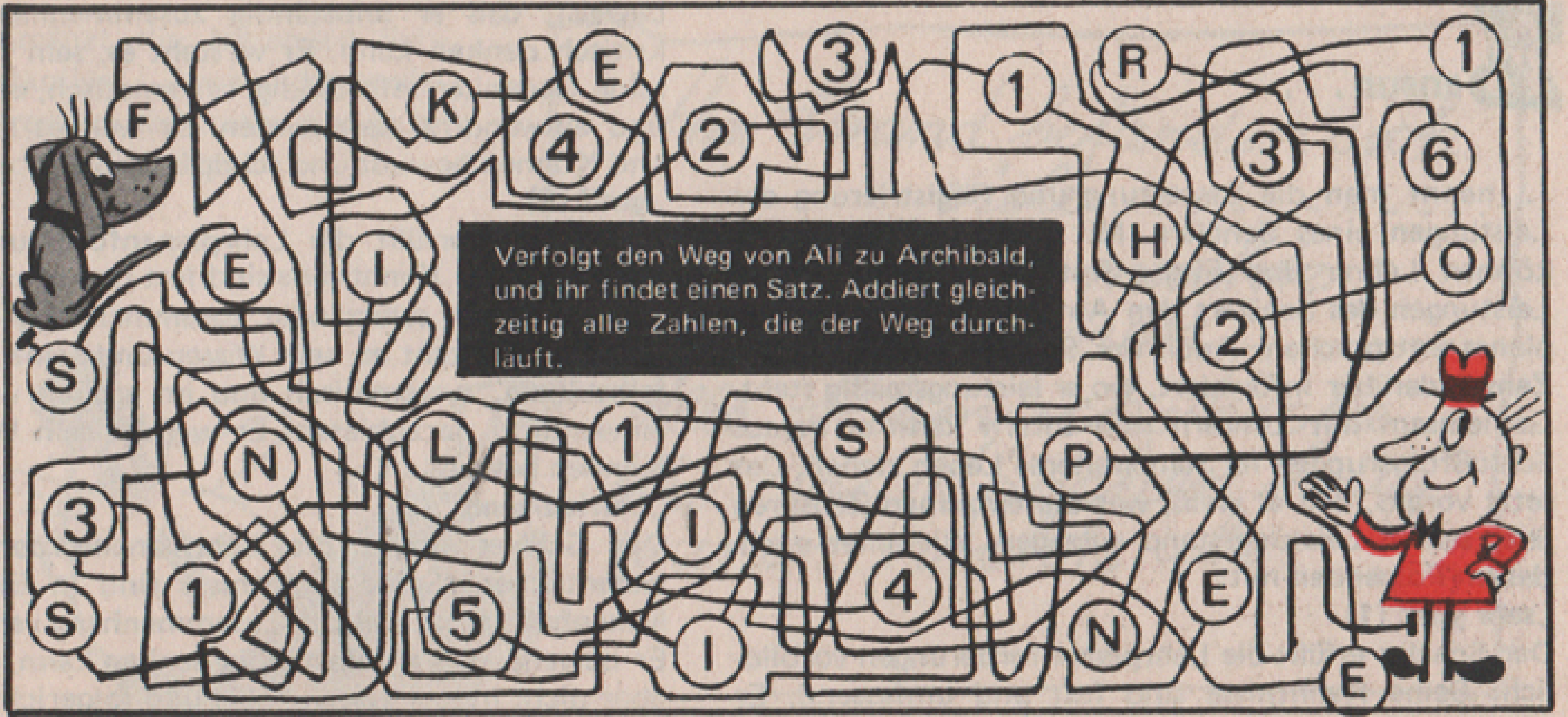


Wer sieht durch? Entdeckt die drei Dinge, die Ali durch sein Fernrohr sieht, auf dem Bild.

Werken . . .

. . . nennt man ein polytechnisches Unterrichtsfach in den Klassen 1–6. Im Werkunterricht werden nützliche Gegenstände hergestellt. Ihr lernt die Werkstoffe Papier, Pappe, Kunstleder, Plaste, Holz und Metall zu bearbeiten. Im technischen Modellbau dürft ihr funktionstüchtige Modelle technischer Anlagen sowie einfache elektrotechnische Modelle konstruieren und montieren. Alles das kommt euch im späteren Berufsleben zugute. Nutzt deshalb den Werkunterricht gut. Dazu einige Ratschläge:

- Haltet die Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzbestimmungen genau ein. Seid diszipliniert und spielt im Werkraum nicht herum. Tragt die Arbeitsschutzbekleidung.
- Überlegt vor jeder Arbeit, welches Werkzeug, Material und Zubehör ihr benötigt. Legt alles griffbereit zurecht.
- Denkt darüber nach, wie ihr den Arbeitsablauf zweckmäßig organisieren könnt. Wendet bei der Arbeit eure Kenntnisse aus dem Mathematik-, Physik- und Biologieunterricht an.
- Bemüht euch um eine gute Qualität eurer Arbeit. Gewöhnt euch daran, genau zu messen, zu berechnen, vorgegebene Maße exakt einzuhalten.
- Geht sparsam und sorgsam mit Material und Werkzeugen um.
- Denkt bei der Arbeit. Sucht nach neuen Lösungen, knobelt, konstruiert und experimentiert.
- Verhaltet euch im Arbeitsprozeß kameradschaftlich. Seid hilfsbereit. Sprecht aber auch ehrlich über falsches Arbeitsverhalten. Lernt die Arbeit und die arbeitenden Menschen zu achten.


Verfolgt den Weg von Ali zu Archibald, und ihr findet einen Satz. Addiert gleichzeitig alle Zahlen, die der Weg durchläuft.

Zensur ...

... nennt man die Bewertung und Registrierung der Leistungen eines Schülers. Mit Hilfe der Zensierung können Lehrer und Eltern feststellen, inwieweit die Leistungen des Schülers den Anforderungen des Lehrplanes entsprechen. Auch der Schüler wird durch die Zensur darüber informiert, wo er leistungsmäßig steht. Gemeinsam mit Lehrern und Eltern kann er daraus Schlußfolgerungen für sein weiteres Leben ziehen. Das setzt voraus, daß er weiß, was die einzelnen Zensuren über seinen Leistungsstand aussagen. Wir teilen euch das im Folgenden mit:

„sehr gut" (1)

Der Schüler erfüllt die Lehrplananforderungen vorbildlich: Seine Kenntnisse sind fest und umfassend. Er beweist, daß er selbständig zusammenhängend und kritisch denken kann. Er versteht es, sein Wissen und seine Gedanken selbständig, systematisch, erschöpfend und einwandfrei darzubieten. Er wendet sein Wissen und Können bewußt und schöpferisch an.

„gut" (2)

Der Schüler erfüllt die Lehrplananforderungen ohne Mängel: Seine Kenntnisse sind fest und umfassend. Er beweist, daß er selbständig, zusammenhängend denken kann. Er versteht es, sein Wissen und seine Gedanken selbständig, systematisch und im großen und ganzen einwandfrei darzubieten. Er wendet sein Wissen und Können bewußt an.

„befriedigend" (3)

Der Schüler erfüllt die Lehrplananforderungen im wesentlichen: Seine Kenntnisse sind in Einzelheiten lückenhaft, ohne daß der Zusammenhang verlorengeht. Er beweist, daß er selbständig denken kann, geht dabei aber nicht immer zweckmäßig und folgerichtig vor. Er

Ergänzt die fehlenden Substantive! Aneinandergereiht ergeben sie etwas, das jeder von euch besitzt.

versteht es, sein Wissen und seine Gedanken im wesentlichen richtig darzubieten. Er wendet sein Wissen und Können im wesentlichen richtig an.

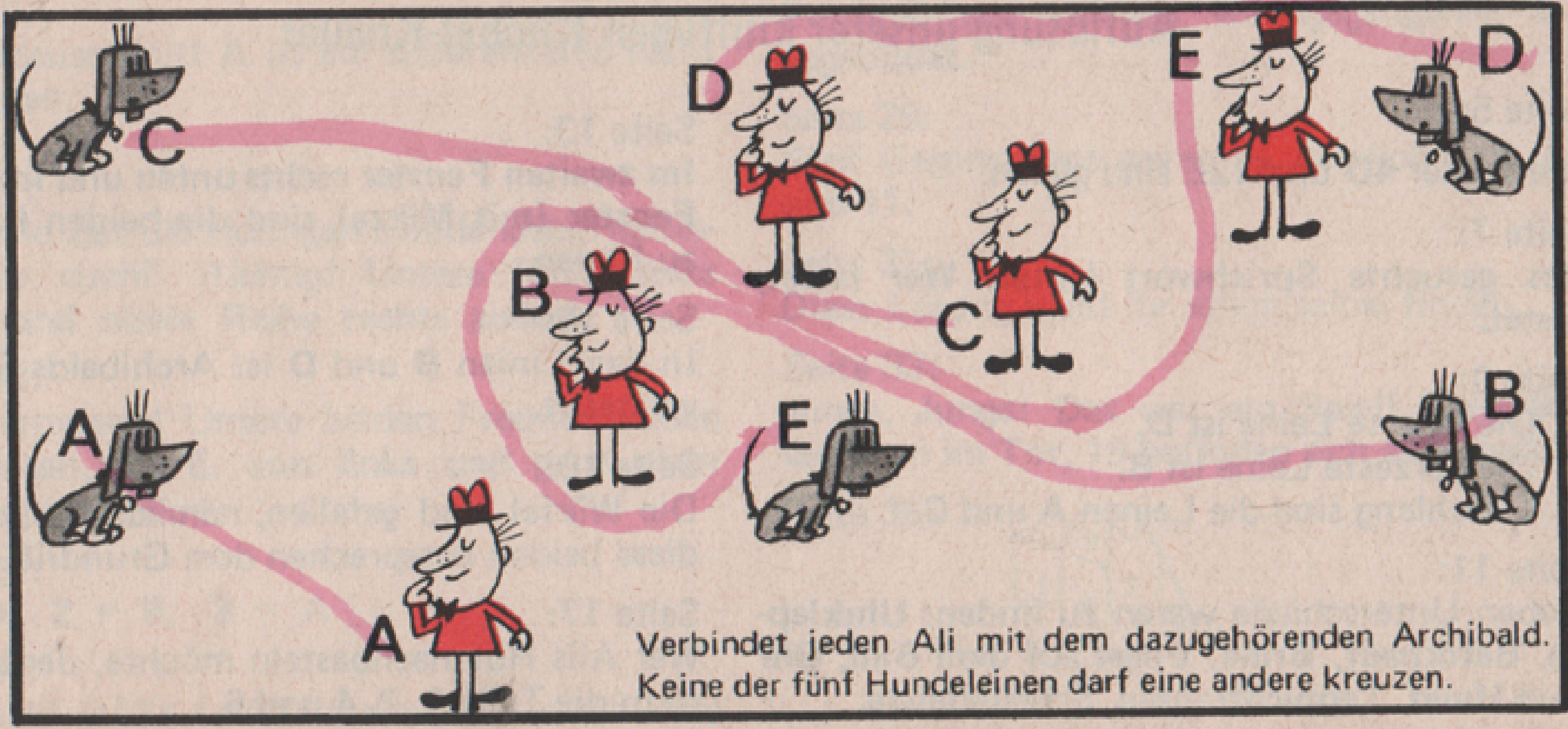
„genügend" (4)
Der Schüler erfüllt nur die elementaren Lehrplananforderungen: Seine Kenntnisse sind so lückenhaft, daß der Zusammenhang gefährdet ist, aber noch nicht verlorengeht. Er kann sein Wissen und seine Gedanken nur mit Hilfen darbieten. Er ist zum Teil in der Lage, sein Wissen und Können anzuwenden.

„ungenügend" (5)
Der Schüler erfüllt die Lehrplananforderungen nicht: Seine Kenntnisse sind so lückenhaft und oberflächlich, daß der Zusammenhang verlorengeht. Es gelingt ihm in den meisten Fällen noch nicht, im Zusammenhang zu denken und sein geringes Wissen und Können anzuwenden.

Nehmt diese Maßstäbe zur Hand, wenn ihr eine Zensur oder ein Zeugnis erhalten habt. Überprüft mit ihrer Hilfe:

Wo liegen meine Schwächen?
Woran muß ich besonders arbeiten?
Wie kann ich das mit den besten Erfolgsaussichten tun?

Zieht dabei eure Lehrer und Eltern zu Rate. Sie unterstützen euch gern. Auch sie sind daran interessiert, daß ihr erfolgreich lernt.


C
D
E
D
B
C
A
E
B
A
Verbindet jeden Ali mit dem dazugehörenden Archibald.
Keine der fünf Hundeleinen darf eine andere kreuzen.

Auflösung unserer kniffligen Knobel-Knüller

Seite 5:

Die Felder **4D** und **12E** sind gleich.

Seite 7:

Das gesuchte Sprichwort lautet: **Wer rastet, rostet.**

Seite 9:

1. Die längste Leine ist **D.**
2. Die kürzeste Leine ist **B.**
3. Gleichlang sind die Leinen **A und C.**

Seite 11:

Sieben Unterschiede waren zu finden: **Uhrklappe, Bettknauf, Brille, Vogel auf dem Bild, Ohr vom Hund, Teppichfransen, Scheuerleiste.**

Seite 13:

Im zweiten Fenster rechts unten und **im fünften Fenster (mit Mütze)** sind die beiden Fahrgäste zu finden.

Seite 15:

In den Linien **B** und **D** ist Archibalds Schwanz versteckt.

Seite 16:

Die Würfel sind gefallen, nämlich **a** und **f.** Nur diese beiden entsprechen dem Grundriß.

Seite 17:

Wer Alis Hut nachbasteln möchte, der benötigt dazu die Teile **1, 2, 4 und 6.**

Seite 19:
Der Bildausschnitt **A** ist auf unserem Bild nicht vorhanden.

Seite 21:
Archibald hat die richtigen Hundehütten gefunden, ihr auch? Richtig! **Untere Reihe links außen und obere Reihe rechts außen.**

Seite 23:
Roboterparade! Unsere beiden Freunde haben sich **unten, als 5. von links** und **ganz oben rechts** eingereiht.

Seite 25:
1 = D; 2 = B; 3 = A

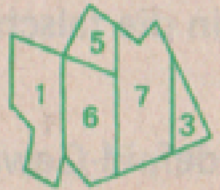
Seite 27:
Archibald stößt fast mit der Nase drauf. Die Form **D** war auf der vorangegangenen Seite abgebildet.

Seite 29:
Fünf Gegenstände waren es, nämlich **1, 2, 4, 6 und 11.**

Seite 31:
Diese Lösung müßt ihr schon selbst finden.

Seite 33:
Junge, Junge! Das war ein Spiel! **Zehn Bälle landeten im Tor, 19 befinden sich außerhalb.**

Seite 35:



Seite 37:
Der gesuchte Satz lautet: **Mit Freude jeden Tag entdecken.**
Seite 39:
Zaun-König, Finger-Hut, Bogen-Lampe, Regen-Wolke, Kreis-Säge.

Seite 41:
Der gesuchte Schattenriß ist **D.**

Seite 43:
Seid ihr dem Schummler auf die Spur gekommen? Nein? Dann seht euch doch mal **die Schuppen** an. Sie gehen in die falsche Richtung.

Seite 45:

Das gesuchte Getreidefeld-Gewächs heißt **Klatschmohn.**

Seite 47:
Jetzt hätte Ali doch fast das **Lotto** vergessen. Seht euch die Bilder noch einmal an: Bild 1 L wie Lampe, Bild 2 – Archibald formt mit dem Schwanz ein O, auf dem Bild 3 zeigt er auf das Telefon, also T, dann das T wie Treppe und schließlich der Sprung auf den Ofen, daher also das O.

Seite 49:
Wer auf dem Bild 26 Ringe zählte, der hat einen mehr gesehn als wir. Es sind nämlich nur **25.** Davon sind **11 Ringe miteinander verbunden.**

Seite 51:

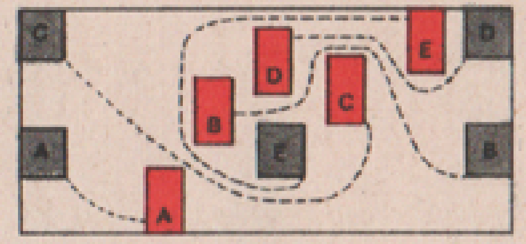
1 = A, C, E	**4 = C, A, E**
2 = A, B, E	**5 = A, B, D**
3 = B, D, F	**6 = B, D, F**

Seite 53:
War gar nicht so einfach, oder? Na, dann wollen wir mal etwas nachhelfen: Boje – **Alis Hinterkopf und dann weiter bis zum Giebel des kleinen Hauses;** Flasche – **rechter Bildrand, Mitte, zwischen Baum und Boot;** bliebe das Segelboot – **linker Pfeiler des Gestells, auf dem das grüne Boot liegt und der obere Teil der Kiste, auf der Archibald sitzt.**

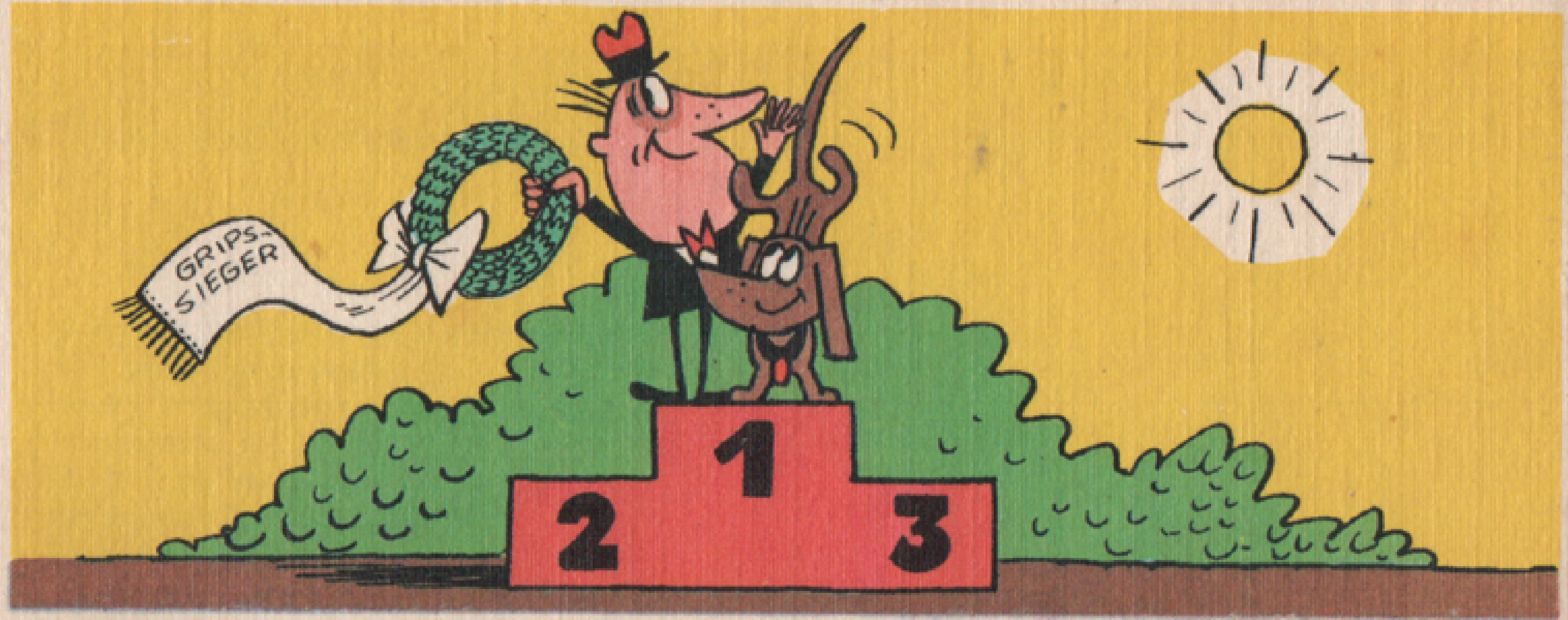
Seite 55:
Der gesuchte Satz lautet: **Ohne Fleiß kein Preis,** die Summe der Zahlen auf der Strecke ist **28.**

Seite 57:
Die drei gesuchten Substantive sind **Menschen, Vers** und **Tand.** Zusammengesetzt ergibt sich dann: **Menschenverstand.**

Seite 59:



Herzlichen Dank allen Mini-FRÖSI-Mitknoblern sagen
Prof. Dr. sc. Jürgen Polzin,
der das Lern-ABC für euch zusammenstellte und
Horst Alisch,
der die Zeichnungen für euch anfertigte.
Die Auswahl der Rätsel besorgte
Dipl.-Gewi. Walter Stohr,
der außerdem für die Gesamtredaktion verantwortlich war.
Na dann — Auf Wiederknobeln!


GRIPS-
SIEGER
1
2
3